

JAHRESBERICHT 2018

*Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen*



*Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen*

Inhaltsverzeichnis

A. Bundesebene	1
I. CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen	1
1 Grundlagen	1
Geschichte und Struktur	1
Das CKD-Netzwerk	2
Auftrag des Bundesverbandes	2
Leistungsprofil	3
Organigramm	4
2 Organe und Arbeitsebenen mit ihren Arbeitsschwerpunkten	5
2.1 Vorstand	5
Zusammensetzung	5
Vertretungsaufgaben	5
Themen- und Arbeitsschwerpunkte	6
Nachhaltige Finanzierung und „Strategieprozess“	6
Verbandsentwicklung in den Diözesen	7
Projektvorhaben	8
Nachfolge in der Geschäftsführung	8
Kooperationen	9
2.2 Mitgliederversammlung	10
Ehrenamt in der verbandlichen Caritas – Chance und Verpflichtung zugleich	10
CKD als Brückenbauer für eine gelingende Kirchenentwicklung	10
Gemeinsam Kirche sein – Die Rolle der CKD in der diakonischen Kirchenentwicklung	11
Digital im Ehrenamt ist mehr als WhatsApp, Twitter und Facebook	11
2.3 Fachtag: „Das Leben besteht zu drei Vierteln daraus, sich sehen zu lassen“	131
3 Pflege des Netzwerkes	12
3.1 Konferenz der Diözesanvorsitzenden	12
3.2 Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(inne)n	12
3.3 Treffen der geistlichen Begleiter(innen)	13
3.4 Geschäftsführer(innen)-Tagung	14
3.5 Regionalgruppen	14
II. Schwerpunkte im Berichtsjahr	15
1 Geistliche Begleitung – Gedanken zum Berichtsjahr	15
2 „Freistellung für Führungsaufgaben“	16
3 Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV	16
4 Katholikentag in Münster	19
III. Veröffentlichungen	20

IV. Internationale Vernetzung – AIC.....	21
V. Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe	22
VI. Resümee und Ausblick.....	24
B. Berichte aus den Diözesen	26
1. Berlin	27
2. Essen	28
3. Freiburg	31
4. Fulda	34
5. Hildesheim.....	36
6. Köln	38
7. Limburg	40
8. München-Freising	41
9. Münster	43
10. Osnabrück.....	46
11. Paderborn	47
12. Rottenburg-Stuttgart	51
13. Schleswig-Holstein	53
14. Speyer.....	55
15. Trier	56
München-Freising.....	59
Erfurt	59
C. Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung	60

A. Bundesebene

I. CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

1 Grundlagen

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. (CKD) – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband ehrenamtlich sozial-caritativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen. Der Verband setzt sich für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein.

Eine wichtige verbindende Kraft im Netzwerk der CKD ist der christliche Glaube als Grundlage für die tätige Nächstenliebe. Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise de Marillac geben auch heute den CKD-Ehrenamtlichen Orientierung und Ermutigung für ihr Tun.

Geschichte und Struktur

Die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands wurde 1840 in Trier gegründet.

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“.

1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“ (CKD). Am 27.03.1998 verfassten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde von der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen“.

Der CKD-Bundesverband ist **Träger der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG)**, deren Geschäfte er führt. Die BAG ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG im Erweiterten Bundesvorstand der CKD besteht auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

Als Gründungsmitglied der **Katholischen Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung (KAG Müttergenesung)** wirkt der Bundesverband in der Vorstandsarbeit der KAG mit. Einzelne Diözesangliederungen engagieren sich für die Anliegen der KAG vor Ort.

CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen ist zusammen mit den Gliederungen der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Berichtszeitraum in **21 Diözesen** vertreten.

Es ist ein Verband in Vielfalt. Die Vielfalt zeigt sich durch Unterschiede in Struktur und Namen sowohl auf Diözesan- als auch auf den dem Verband zugeordneten Regional- und Ortsebenen. Entsprechend der regionalen Bedarfe und Entwicklungen zeichnet sich die Vielfalt auch durch gelebte Ungleichzeitigkeiten aus.

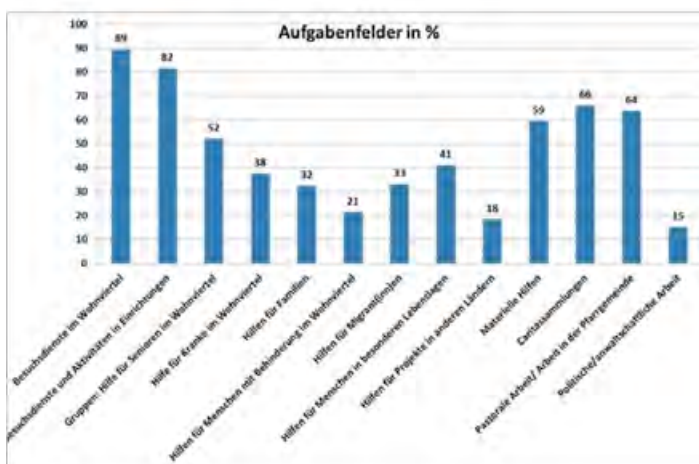
Durch seine Mitgliedschaft in der **Association Internationale des Charités (AIC)** ist er weltweit mit Ehrenamtlichen in 53 Nationalverbänden vernetzt.

Das CKD-Netzwerk

Die ca. 60.000 ehrenamtlichen CKD-Frauen und -Männer sind in vielfältigen Engagementfeldern tätig und leisten Unterstützung und Begleitung für Menschen in unterschiedlichsten Lebens- und Notlagen im Pfarr- und Sozialraum. Auf diese Weise schaffen CKD-Gruppen Kirch-Orte, stiften Solidarität, fördern Begegnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt, geben Zeugnis für gelebte Nächstenliebe und sind Seismograph für die Bedürfnisse und Lebensverhältnisse unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen vor Ort.

Der Bundesverband bildet das Netzwerk von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche, in dem sich Ehrenamtliche selbst organisieren, positionieren, qualifizieren und nach innen und außen zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit vernetzen.

Ehrenamtliche in den CKD sind in vielfältigen Aufgabenfeldern der sozialen Arbeit tätig. Oft ist eine Gruppe in mehreren verschiedenen Aufgabenfeldern aktiv. Sie setzen niedrigschwellig unterhalb beruflicher Dienste an und erhalten keine Refinanzierung.



Auftrag des Bundesverbandes

Die Satzung beschreibt in § 5 Abs. 4 folgende konkrete Aufgaben:

1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerkes,
2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,
4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
5. geistliche Begleitung,
6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
7. Einsatz für Menschen in Not,
8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
10. Bildungsarbeit,
11. Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
12. Vertretung der CKD e.V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen,
14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung.

Leistungsprofil

Der CKD-Bundesverband

- **bietet Ehrenamtlichen Beheimatung und spirituelle Begleitung,**
- **pfl egt eine ausgeprägte Anerkennungskultur** mit eigenen Ehrungen und Auszeichnungen wie dem Elisabethkreuz, der CKD-Anstecknadel, Urkunden sowie der Auszeichnung „Im Zeichen des Weinstocks“ für nachahmenswerte Projekte mit einem Preisgeld von 500 €.
- **steuert und gestaltet kontinuierlichen Austausch, Reflexion, wechselseitige Unterstützung und Weiterentwicklung der Konzepte**
 - **als Beitrag für eine diakonische Gemeinde** – Ehrenamtliche schaffen Kirchorte mit ihren vielfältigen Angeboten für die Menschen in Gemeinde und Stadtteil,
 - **als Beitrag für eine solidarische Gesellschaft** – Ehrenamtliche sind Kundschafter und Grenzgänger zwischen den Lebenswelten, kennen die Sorgen und Nöte der Menschen, lassen sich auf Beziehungen ein und bringen sich sowohl durch konkretes Handeln als auch durch politisches Engagement in Kirche und Gesellschaft ein,
- **ist Zentrum für die Entwicklung zukunftsweisender Projekte und Ideen** und gewährleistet verbandsspezifische Kontinuität,
- **steuert und gestaltet kontinuierliche verbandliche Erneuerungsprozesse** unter veränderten Bedingungen
 - vor allem hinsichtlich der sich kontinuierlich wandelnden pastoralen Räume,
 - der sich wandelnden Lebenslagen der Menschen am Rande und
 - der sich wandelnden Engagementformen und -möglichkeiten,
- **nimmt die Selbstvertretung** caritativ tätiger Ehrenamtlicher und Vernetzung mit Partnern, Organisationen und Politikern auf Bundesebene wahr,
- **fördert** den solidarischen Austausch zwischen den Gliederungen und die Unterstützung kleinerer Verbände oder Arbeitsgemeinschaften, die nur in geringem Umfang auf Hauptamtliche auf Diözesanebene zurückgreifen können,
- **unterstützt** die CKD-Gruppen mit Impulsen und Materialien zu aktuellen praxisbezogenen und politischen Fragestellungen unter dem besonderen Blick der Bedeutung für Ehrenamtliche (CKD-direkt, Handbücher, Spirituelle Impulse ...);
- versteht sich als ein **Bindeglied zwischen Caritas und Seelsorge**.

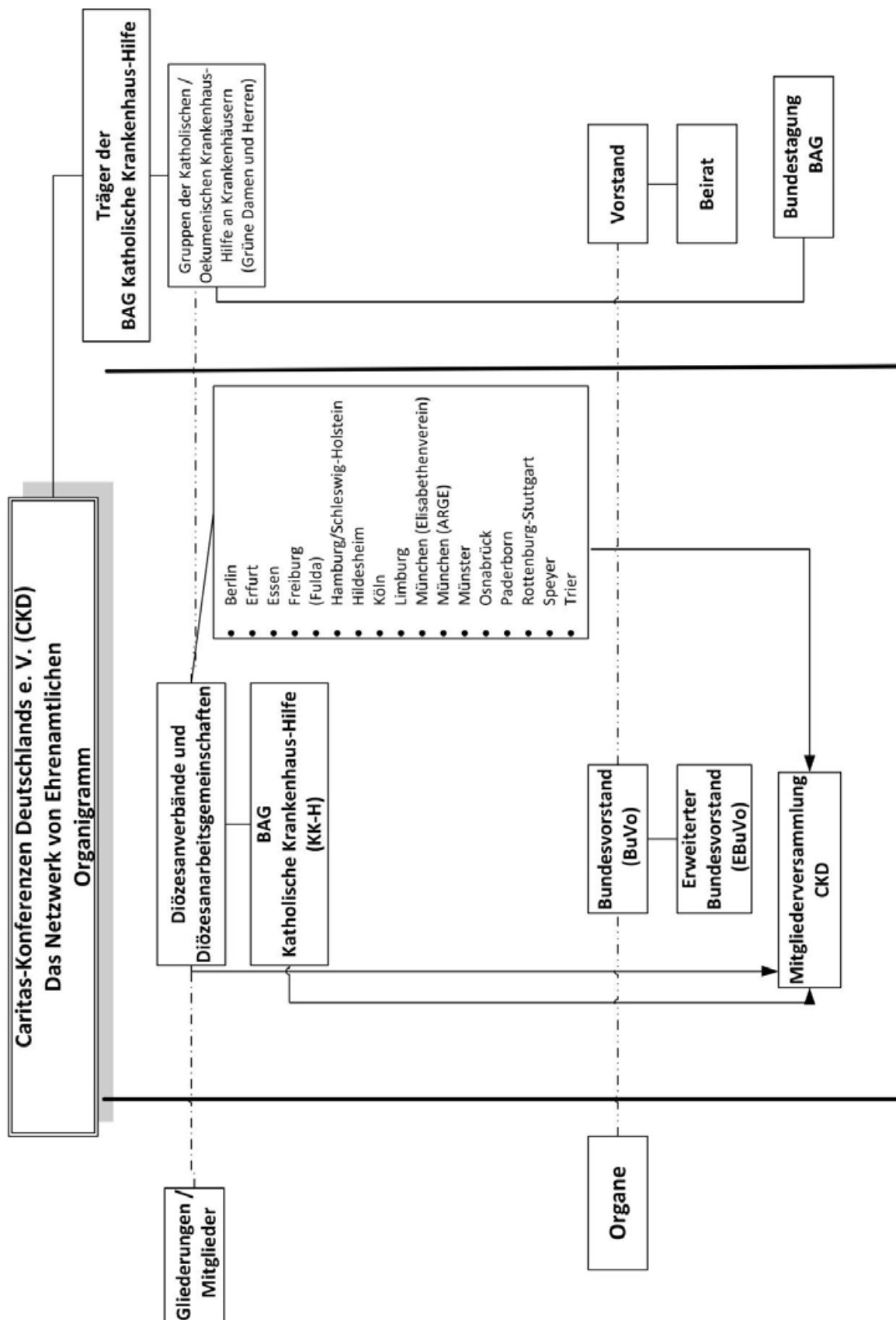
Fachverband im Deutschen Caritasverband

Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e.V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindcaritas und dem Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht.

Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreterinnen (Bundesvorsitzende und Bundesgeschäftsführerin) in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten.



Organigramm



2 Organe und Arbeitsebenen mit ihren Arbeitsschwerpunkten

2.1 Vorstand

Zusammensetzung

Bundesausschuss

Die Bundesvorsitzende oder eine stellvertretende Bundesvorsitzende jeweils zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied vertreten den Verband.

- a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende
Marlies Busse, Bielefeld (seit 04.11.2016)
- b) Drei ehrenamtliche Stellvertretende Bundesvorsitzende
Josef Gebauer, Fulda (seit 10.11.2012)
Renate Menozzi, Illingen (seit 04.11.2016)
Manfred Traub, Hochstadt/Pfalz (seit 04.11.2016)
- c) Bundesgeschäftsführerin
Margret Kulozik, Freiburg (seit 01.12.2001)

Erweiterter Bundesausschuss

- d) Geistlicher Begleiter
Prälat Dr. Stefan Dybowski, Berlin
- e) Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes
Theresia Wunderlich, Freiburg (bis März 2018)
Renate Walter-Hamann, Freiburg (seit Mai 2018)
- f) Bundesvorsitzende der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe
Ulrike Haßelbeck, Dortmund (seit 18.05.2017)
stellvertretende Bundesvorsitzende, der Vorsitz ist z. Zt. vakant

Der Bundesausschuss tagte 2018 viermal und beriet sich zusätzlich in fünf Telefonkonferenzen. Der Erweiterte Bundesausschuss tagte zweimal.

Vertretungsaufgaben

Der CKD-Bundesverband war im Berichtszeitraum durch verschiedene Vorstandsmitglieder in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes (DCV),
- Konferenz der Personalfachverbände,
- Bundesfachkonferenz Gemeindcaritas und Engagementförderung,
- AG Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD),
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK),

- Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt der Katholischen und Evangelischen Kirche,
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE),
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG MG) – Vorstand und Mitgliederversammlung,
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände.

Themen- und Arbeitsschwerpunkte

Zu den Themen von Bundesvorstand und Erweitertem Bundesvorstand gehörten u. a. allgemeine Personal- und Finanzfragen, Entwicklungen in den Mitgliedsverbänden, Projektvorhaben, Öffnung für Nicht-CKD-Diözesen, Vorbereitung von Veranstaltungen: Mitgliederversammlung, Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(inne)n, Geschäftsführer(innen)-Tagung, BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe, Katholikentag; Ausschreibung des Preises „Im Zeichen des Weinstocks“ und Nachwuchs für den Bundesvorstand.

Besondere Schwerpunkte bildeten die folgenden Themen:

Nachhaltige Finanzierung und „Strategieprozess“

Die nachhaltige Finanzierung des Bundesverbandes nahm auch 2018 breiten Raum in der Vorstandsarbeit ein. Neben der anstehenden Neuordnung der Förderung durch den VDD waren die ersten Schritte einer CKD-Strategie im Zusammenspiel mit dem DCV und Vertreter(inne)n von Diözesancaritasverbänden zu gehen.

Neuordnung der VDD-Förderung

Die bereits 2016 vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) angekündigte Neuordnung der Vergabe der VDD-Mittel hatte zur Folge, dass in verschiedenen Gesprächen zwischen DCV und betroffenen Personalfachverbänden sowie Beratungen der Personalfachverbände untereinander nach Lösungen gesucht wurde, die für alle Beteiligten tragbar sind. Zum Ende des Berichtszeitraums besteht zwischen VDD, DCV und Fachverbänden die Vereinbarung, dass derzeit keine Änderungen am Antragsprozess der VDD-Förderung vorgenommen werden und der Organisationsentwicklungs- und Verbandsentwicklungsprozess der Caritas zunächst abgewartet werden sollen. Ein Vorschlag für eine Neuordnung der Mittelverteilung wird bis Ende 2019 für die Haushaltsaufstellung 2021 erwartet.

Strategieprozess und Solidaritätsinitiative von Diözesancaritasverbänden

Auf Initiative des Deutschen Caritasverbandes wurde 2017 ein Strategieprozess zur nachhaltigen Finanzierung begonnen, der von vielen Diözesancaritasverbänden unterstützt wird. Ziel ist es, auf Bundesebene zusammen mit dem DCV strukturelle Lösungen zu finden, die einerseits das Aufgabenspektrum des Bundesverbandes sichern und andererseits mögliche Synergien im Zusammenspiel ausschöpfen. Mit einem Solidaritätsbeitrag beteiligen sich insgesamt 22 Diözesancaritasverbände für den Zeitraum 2018 – 2020. Unter ihnen finden sich acht Verbände, in denen keine formale CKD-Struktur vorhanden ist.

Eine Strategiegruppe, zusammengesetzt aus Vertreter(inne)n der Führungsebene des DCV, der Diözesancaritasverbände und der CKD haben bis April 2018 einen Bericht an den Vorstand des DCV erarbeitet, in dem sie feststellen, dass es eine differenzierte Förderung des Ehrenamtes einschließlich des Ehrenamtes für die Caritas in den Pfarrgemeinden auf Bundesebene braucht. Ebenso plädiert sie für eine gezielte **Förderung des Ehrenamtes von Frauen (und Männern) über 55** in gleicher Weise wie die Förderung des Ehrenamtes von jungen Männern und Frauen unter 33. Den regionalen Unterschieden soll Rechnung getragen werden. Auf Bundesebene seien Ressourcen zu koordinieren, Synergien zu nutzen, selbstbestimmte Strukturen (weiter) zu entwickeln, um die **Autonomie und Kompetenz**

der Ehrenamtlichen, ebenso wie ihre verbandliche Beheimatung zu fördern. Die Erfahrungen der CKD seien heranzuziehen.

Die Strategiegruppe legte 4 strukturell ausgerichtete Denkmodelle vor, von denen eines favorisiert wurde:

Die in den Prozess involvierte Bundesdirektorenkonferenz stützte mehrheitlich das favorisierte Modell.

Im Rahmen der Konsultation der ggf. zu beteiligenden Stellen in der Zentrale des DCV wurde zum Jahresende festgestellt, dass die weiteren Schritte enger in den OE-Prozess des DCV (Zentrale und Verband) eingebunden werden müssen.

Verbandsentwicklung in den Diözesen

In **Berlin** deutete sich eine strukturelle Reform des Diözesanverbandes mit einer stärkeren Einbindung in den Diözesancaritasverband an. Das CKD-Profil soll dabei ausdrücklich gewahrt werden. Der Bundesverband hat die neuen hauptamtlich vom DiCV beauftragten Mitarbeitenden mit dem CKD-Diözesanverband Limburg in Verbindung gebracht, um die Erfahrung des dort abgeschlossenen Verbandsentwicklungsprozesses insbesondere hinsichtlich der Frage nach der zukünftigen Struktur nutzen zu können. In persönlichen Gesprächen mit der Diözesancaritasdirektorin, der CKD-Vorsitzenden sowie den Mitarbeitenden und mit Expertisen zur Strukturfrage wurde weitere Begleitung im Berliner Prozess seitens der Bundesebene gegeben.

Mit dem **Elisabethenverein** München fand vor Ort ein Austausch- und Beratungsgespräch statt, um die Verbindung weiter zu halten und bevorstehende Entwicklungen zu erörtern. Der Verband befindet sich in einem Prozess der Neuorientierung.

Für das Bistum **Dresden-Meißen** mussten wir im Herbst den formalen Austritt hinnehmen. In einem Schreiben des Diözesancaritasverbandes wurde darauf verwiesen, dass es keine diözesane Struktur im Bistum Dresden-Meißen gebe und die „sehr wichtige ehrenamtliche caritative Arbeit in den Pfarrgemeinden“ durch die eigenen Fachdienste begleitet werde. Wegen der längeren Tradition der Elisabethkonferenzen/-gruppen sei die CKD 1990 in das diözesane Mitgliederverzeichnis aufgenommen worden. Allerdings hätten die Elisabethgruppen auf die Gründung einer Diözesanstruktur verzichtet. Der Vorstand bedauert diesen Schritt, hat jedoch weitere Zusammenarbeit zu Themen des Ehrenamts angeboten.

Mit dem Diözesancaritasverband **Köln** wurde in verschiedenen Beratungen daran gearbeitet, ein Strukturmodell zu entwickeln, das als Ersatz für die aufgelöste Diözesanarbeitsgemeinschaft eine alternative strukturelle Anbindung an den CKD-Bundesverband ermöglichen soll. Zum Ende des Jahres zeichnete sich ein tragfähiges Modell ab, das 2019 konkretisiert werden soll und beispielhaft für die Weiterentwicklung als Netzwerk von Ehrenamtlichen gelten kann.

„Netzwerk und Verband“ statt „Zwischen Netzwerk und Verband“

Große Netzwerke brauchen eine Infrastruktur die gewisse Dienstleistungen erbringt wie z. B. Pflege des Informationsflusses und der Kommunikation, Übersicht über Mitglieder, Organisation von Konferenzen, Koordination von Aktivitäten und Projekten, Pflege des Netzwerkes, Organisation und Bereitstellung von Ressourcen für die Mitglieder des Netzwerkes (Personal, Material, Finanzen ...) sowie Vertretung des Netzwerkes nach außen. Dies gilt sowohl für den Bundesverband wie auch für die Diözesangliederungen. In diesem Zusammenhang stellt sich in den

verschiedenen Konferenzen und Gremiensitzungen immer wieder die Frage, wie Verein und Netzwerk zusammen gehen.

Die CKD bilden auf Bundesebene und in den Diözesangliederungen durch die vorhandenen Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Infrastruktur, die das Netzwerk braucht. Sie sind die Ressource für die Arbeit nach dem CKD-Netzwerkkonzept, das losere Formen der Einbindung von Ehrenamtlichen, Gruppen und Projekten ermöglicht und zugleich Formen der längerfristigen Bindung von Ehrenamtlichen bietet. Insofern gilt es nicht zwischen Netzwerk und Verband zu entscheiden, sondern sich als Netzwerk und Verband aufzustellen.

Projektvorhaben

Digitalisierung – ein Thema für die CKD

Der Vorstand hat sich intensiv mit dem Thema Digitalisierung und ihrer Bedeutung für das CKD-Ehrenamtsnetzwerk einerseits und den Gefahren der Ausgrenzung von Teilen der ehrenamtlich Begleiteten durch digitale Spaltung auseinandergesetzt. Eine erste Reflektion und gemeinsame inhaltliche Ausrichtung hat in der Geschäftsführer(innen)-Tagung im September stattgefunden. Gestützt durch die Bedarfsmeldungen der Mitgliedsverbände wurde damit begonnen, ein Konzept für ein Bundesprojekt „CKD goes digital“ zu erarbeiten.

Türöffner-Projekt als CKD-Marke bundesweit verbreiten

Das mit dem Marie Simon Pflegepreis im November 2018 ausgezeichnete Türöffner-Projekt des CKD-Diözesanverbands Osnabrück soll bundesweit verbreitet werden. Der Vorstand bewertet die Idee, das Projekt von der Bundesebene her in die Diözesen zu tragen sehr positiv. Das Konzept habe in der Umsetzung hohen Nutzen für einsame Menschen und zugleich durch das passgenaue Zusammenbringen mit Ehrenamtlichen hohe Anziehungskraft für Engagierte. Das Türöffner-Projekt ist seiner Meinung nach außerdem geeignet zur Beförderung der Kooperation von CKD und Seelsorge.

Ein erster gemeinsamer Fachtag der Diözesangliederungen Limburg, Freiburg, Rottenburg-Stuttgart hat bereits stattgefunden. An der Vorbereitung eines Bundesprojekts sollen die Teilnehmenden der gemeinsamen Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Geschäftsführer(inne)n im März 2019 aktiv beteiligt werden.

Nachfolge in der Geschäftsführung

Da die bisherige Bundesgeschäftsführerin Margret Kulozik nach 17 Jahren am 01.04.2019 in den Ruhestand geht, waren Entscheidungen über Vorgehen, Ausschreibung, Auswahlverfahren u. a. zu treffen und das Verfahren einzuleiten. Dieser Prozess zog sich über mehrere Monate vom Frühjahr bis Mitte November. Im November gab die Bundesvorsitzende der Mitgliederversammlung die Entscheidung bekannt: Lukas Hetzelein, Dipl. Theologe und Master in Management und Führungskompetenz tritt die Nachfolge von Margret Kulozik an. Aus seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn und seiner zweieinhalbjährigen Tätigkeit als Projekt- und Leitungsassistent im DiCV Rottenburg-Stuttgart bringt Lukas Hetzelein Erfahrungen in der Gemeindegearbeit, in der Bildungsarbeit sowie in der verbandsstrategischen Arbeit in der Caritas mit. Zu seinem Kompetenzprofil gehören u. a. die Bereiche Projektmanagement, Netzwerkarbeit und Unternehmensführung. Mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten bringt er die besten Voraussetzungen mit, um dem Netzwerkkonzept der CKD wesentliche Impulse zu geben, den Weg der Beheimatung und Begleitung der Ehrenamtlichen zu prägen und die Vernetzung nach außen weiter zu pflegen und auszubauen.

Kooperationen

Deutscher Caritasverband

Zur Abstimmung der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband fand das jährliche **Spitzengespräch** zwischen dem Vorstand des DCV und Vorstandsvertreter(inne)n der CKD in Berlin statt. Im Zentrum standen die Finanzierung des Fachverbandes und der laufende Strategieprozess zur gemeinsamen Erarbeitung nachhaltiger Lösungen sowie die Frage der Nachfolge in der Geschäftsführung. Des Weiteren wurden u. a. die Themen „Vorstandsempfehlungen zur Ehrenamtsstudie“, Digitale Agenda des DCV: Anknüpfungspunkte für die CKD, Beteiligung der CKD an den Jahreskampagnen des DCV sowie aktuelle fachliche Schwerpunkte in der Zusammenarbeit aufgegriffen.

Die **Dialogplattform zum Thema Bürgerschaftliches Engagement** in der Zentrale des DCV bietet zwei- bis dreimal jährlich Gelegenheit, mit Fachkräften der Zentrale und anderer Fachverbände Engagementfragen vorzustellen, zu beraten und relevante Positionen mitzugestalten. Jeweils ein(e) Vertreter(in) der Bundesgeschäftsstelle nimmt an dem Austausch teil.

Alle Mitarbeiter(innen) der CKD-Bundesgeschäftsstelle haben die Möglichkeit, an den **Fachkonferenzen der Abteilung Soziales und Gesundheit** teilzunehmen. Hier werden in der Regel Themenschwerpunkte aus einem speziellen Arbeitsfeld vorgestellt und mit den Erfahrungen und Anregungen aus allen Fachreferaten angereichert.

Gemeindecaritas und Engagementförderung

Über die Teilnahme an der Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung sowie am Fachtag „Sozialraumorientierung und diakonische Kirchenentwicklung“ war der Bundesverband in den fachlichen Austausch mit den relevanten Akteuren auf Bundesebene und in den Diözesen eingebunden.

Informationen aus der **hausinternen AG Sozialpolitik** stehen regelmäßig zur Verfügung.

Die Bundesgeschäftsführerin wirkte in der Begleitgruppe des DCV-Projektes **Erhebung zum caritativen ehrenamtlichen Engagement in der Caritas** mit.

Durch die **Mitgliedschaft der Leiterin der Abteilung Soziales und Gesundheit im Erweiterten Bundesvorstand** als Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes ist ein regelmäßiger Austausch zu den zentralen Themen des Bundesvorstandes/Bundesverbandes auf direktem Wege gegeben.

Konferenzen der Personalfachverbände und gemeinsame Konferenz der Personal- und Einrichtungsfachverbände

Die Konferenz der Personalfachverbände berät dreimal jährlich gemeinsame Fragestellungen in Verbindung mit den eigenen Aufgaben und der Interessenvertretung im DCV. Themen der Sozialpolitik standen ebenso auf der Tagesordnung wie die Beteiligung am OE-Prozess des DCV, Themen der Finanzierung und Geschäftsführung der Fachverbände.

Die Konferenz der Personal- und Einrichtungsfachverbände, die sich mit gemeinsamen Themen hinsichtlich der Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband wie auch mit bereichsübergreifenden gesellschaftspolitischen Themen befasst, hatte Eva Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Fach- und Sozialpolitik im DCV zu Gast und diskutierte u. a. zu Fragen der Zukunft der Wohlfahrtsverbände.

2.2 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand in der Zeit vom 08. – 10.11.2018 in Freiburg statt. Eine spirituelle Münsterführung und ein Festgottesdienst in der Mutterhauskirche der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul gaben der Veranstaltung einen besonderen Rahmen.

In der Versammlung erteilten die Delegierten dem Bundesvorstand die Entlastung, nachdem der Bericht des Vorstandes und der Finanzberichtsbericht vorgestellt und zur Aussprache gebracht worden waren.

Inhaltlich setzte sich die Mitgliederversammlung mit folgenden Themen auseinander:



Eva M. Welskop-Deffaa
© CKD-Bundesverband

Ehrenamt in der verbandlichen Caritas – Chance und Verpflichtung zugleich

„Möglichkeitsraum schaffen“, „Denk-Räume zulassen“, „Erfahrungsräume kreieren“, darin sieht Eva M. Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik des DCV, Chance und Verpflichtung der Caritas als Solidaritätsstifter. Ehrenamtliches freiwilliges Engagement brauche Freiräume, innerhalb derer es sich entfalten könne.

Im und mit dem Caritasverband solche Freiräume zu gestalten, sei ein Auftrag, der sich unmittelbar aus dem Profil der Caritas als Wohlfahrtsverband ableite. Es gelte, das Spannungsdreieck als Soziale Dienstleisterin, Anwältin und Solidaritätsstifterin in der Balance zu halten.

Ehrenamtlichen und Engagierten in den Freiwilligendiensten entsprechende Räume zu bieten und ihnen Gewicht zu geben, sei eine Frage des verbandlichen Selbstverständnisses.

Mit Empfehlungen zur Beteiligung von Ehrenamtlichen und notwendigen Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement schnitt Eva M. Welskop-Deffaa in ihrer Rede Themen an, die den Teilnehmenden der CKD-Mitgliederversammlung aus dem Herzen sprachen.

In der Aussprache brachten die Delegierten ihre weitergehenden Fragen ein: Es ging um das Verhältnis des verbandlichen Ehrenamts zur Arbeit der Caritas in den Kirchengemeinden ebenso wie um die digitale Agenda des Caritasverbandes. Im lebendigen Austausch war spürbar, dass die Caritas „nah bei den Nächsten“ vor allem dann bleiben kann, wenn es gelingt, ehrenamtlichem Engagement eine Heimat zu geben.



Eva M. Welskop-Deffaa im Gespräch
© CKD-Bundesverband



Mathea Schneider
© CKD-Bundesverband

CKD als Brückenbauer für eine gelingende Kirchenentwicklung

In ihrem Grußwort für die gastgebende Diözese ging Mathea Schneider, Direktorin des Diözesancaritasverbandes Freiburg, auf die Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral in der sich verändernden Kirche ein.

In den größer werdenden pastoralen Räumen lassen Ehrenamtliche Kirche diakonisch werden. Die Ehrenamtlichen der CKD leben dies vor Ort. Gemeinsam mit der Gemeindacaritas gestalten sie den sozialen Nahraum. Sie bieten Beheimatung an, unabhängig von der Struktur. Sie sind nah bei den Menschen. Und dies sei für eine diakonische Kirche unverzichtbar. Dafür dankte sie allen 60.000 Ehrenamtlichen im CKD-Ehrenamtsnetzwerk besonders.

Damit eine solche diakonische Kirchenentwicklung gelingen kann, sei die Zusammenarbeit zwischen Caritas und Pastoral sehr wichtig. Beides gehöre zusammen. Die CKD habe dafür eine wichtige Brückenbauer-Funktion.

Gemeinsam Kirche sein – Die Rolle der CKD in der diakonischen Kirchenentwicklung

Zur Rolle der CKD in der diakonischen Kirchenentwicklung sprach Dr. Claudia Kunz von der Deutschen Bischofskonferenz. Sie gab einen Überblick über die zentralen Aussagen im Wort der deutschen Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral: „Gemeinsam Kirche sein“. Mit der Orientierung an den Charismen der Menschen bestehe eine unbedingte Nähe zum Selbstverständnis der CKD wie auch in der Vorstellung, dass Kirche da ist, wo sie für die Menschen – und nicht nur für die Getauften und Frommen – da ist. Die Ehrenamtlichen in den CKD setzen sich je nach ihren Talenten ein und sind den Menschen nah, unabhängig von Religion oder Herkunft. In Kleingruppen erörterten die Delegierten Fragestellungen zu örtlichen Gegebenheiten.



Dr. Claudia Kunz
© CKD-Bundesverband

Digital im Ehrenamt ist mehr als WhatsApp, Twitter und Facebook

Mit seinen „einfach mal so ins Digitale gedachten“ Impulsen öffnete Ulrich Böll, Referent in der Bundesgeschäftsstelle, auf der Bundestagung in Freiburg den Anwesenden einen kleinen Türspalt in den Raum der Möglichkeiten einer digitalen Welt der Ehrenamtlichen von morgen.

Besonders viel Aufmerksamkeit bekam der Referent für seine Vision von einer "CKD-App", die sozial-caritativ tätige Ehrenamtliche wie selbstverständlich als digitale Plattform nutzen könnten, um sich und ihr Ehrenamt gut zu organisieren, sich zu vernetzen und sich weiterzubilden. „Wir arbeiten zukünftig gemeinsam an Projekten und Dokumenten in unterschiedlichen virtuellen Räumen. Auf Tastendruck starten wir bei Bedarf direkt Telefon- oder Videokonferenzen oder einen Chat mit unserer gewünschten Arbeitsgruppe. Wir werden zukünftig über Online- und Offline-Veranstaltungen zu Themen, die uns interessieren oder die in unserem jeweiligen regionalen Umfeld stattfinden, zuverlässig über unsere mobile CKD-App informiert. Einige Angaben in unserem App-Profil reichen hierzu aus“ so Böll.

Gleichzeitig gehe es darum, die digitale Spaltung zu verhindern und Teilhabe an der digitalen Welt zu leben.



Georg Engel
© CKD-Bundesverband

2.3 Fachtag: „Das Leben besteht zu drei Vierteln daraus, sich sehen zu lassen“

... mit diesem Zitat von Woody Allen machten sich die Teilnehmer(innen) im Fachtag der diesjährigen CKD-Bundestagung auf den Weg, die Vielfalt der Öffentlichkeitsarbeit zu entdecken und sich dafür faszinieren zu lassen.

Georg Engel, Trainer und Unternehmensberater aus Wien, führte in die Theorie ein. Eine gute, systematische Vorbereitung sei Grundlage für den Erfolg: Geklärte Ziele, Nähe zur Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit, kreative Instrumente von der Zeitung über online-Medien bis hin zu Events, schnell sein, Geschichten vor komplexen Inhalten sind einige Merkposten für eine Öffentlichkeitsarbeit, die Garanten für den Erfolg und den Spaß daran sind.

Weil es die Öffentlichkeitsarbeit schlechthin nicht gibt, hatten die Teilnehmer(innen) die ihnen für ihre Öffentlichkeitsarbeit wichtigen Themen- und Aktionsfelder in einer zuvor durchgeführten Onlinebefragung bekanntgegeben.

In der Praxisphase des Fachtages erarbeiteten sie dazu Konzepte für die Umsetzung: „Befreunden Sie sich mit ihrem Bischof“ über facebook, ein Projekt, sich als Ehrenamtliche mit der digitalen Welt anzufreunden; „Auf die Füße treten“, Videoclips mit Beispielen für eine Kirche der Zukunft für die Bistumsleitung; ein Aktionsprogramm im öffentlichen Raum zum Thema „Jeder hat ein Recht auf Wohnen“ mit monatlichen, verschiedenen Aktionen, aber auch Aktionen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen für Leitungs- und Gremienaufgaben mit viel persönlicher Ansprache standen am Ende im Portfolio der nun umzusetzenden Öffentlichkeitsarbeit.

In der Schlussrunde zeigte sich, dass sich eine große Mehrheit ganz zeitnah in ihrer Region für die Umsetzung auf den Weg machen wird und „sich sehen lassen“ will.



© CKD-Bundesverband

3 Pflege des Netzwerkes

Die Pflege des CKD-Netzwerkes bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit auf Bundesebene. Sie zeichnet sich durch ein lebendiges Miteinander zwischen Bundes- und Diözesanebene aus. Sie sorgt für zeitnahen, unkomplizierten Austausch von Erfahrungen, Konzepten und Datenmaterial sowie für ergebnisorientierte Konsultation zu Schwerpunktthemen. Sie gewährleistet in gleicher Weise Gemeinschaftserfahrung wie zukunftsorientierte Verbandsentwicklung. Verschiedene Arbeitsebenen und Gremien bilden den Rahmen. Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle haben in der Regel die Federführung für Planung und Durchführung. Die Regionaltreffen werden von Regionalverantwortlichen organisiert.

Die Konferenz der Diözesanvorsitzenden vor der Mitgliederversammlung, die Mitgliederversammlung als solche, die erstmals 2018 durchgeführte gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(innen), unterjährige Regionaltreffen der Diözesanvorsitzenden in drei Regionen, Treffen der geistlichen Begleiter(innen) und die Geschäftsführer(innen)-Tagungen sind Arbeitsebenen des Bundesverbandes, die den Rahmen für Austausch, Konsultation und Weiterentwicklung für alle Ebenen des Verbandes bilden.

3.1 Konferenz der Diözesanvorsitzenden

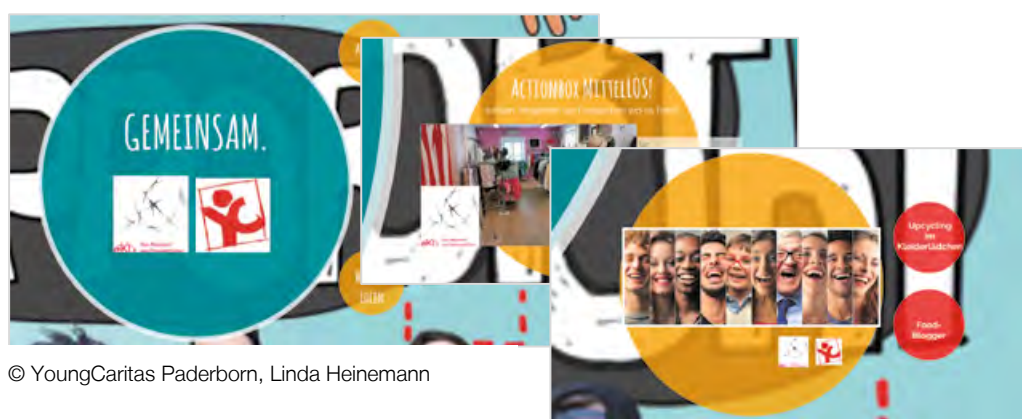
Die Konferenz der Diözesanvorsitzenden vor der Mitgliederversammlung ist eine Plattform der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden für Austausch und gegenseitige Beratung in Fragen ihrer eigenen Rolle und Aufgaben. Des Weiteren setzt sie sich mit Schwerpunktthemen des Verbandes auseinander und formuliert Wünsche und Erwartungen. In der diesjährigen Konferenz setzten sich die Vorsitzenden einen neuen strukturellen Rahmen für Organisation und Durchführung der Konferenz. Vom Bundesvorstand erbaten sie sich eine zeitnahe, für den Verband relevante Erläuterung des Begriffes „Fachverband“. Außerdem soll die Thematik „Ehrenamt zwischen Pastoral, Caritas und CKD“ wieder aufgegriffen werden. In einem dritten Votum forderten die Vorsitzenden den Bundesvorstand auf, seine Erwartungen an die Rolle der Diözesanvorsitzenden in Verbindung mit dem Bundesvorstand zu konkretisieren. Alle Voten wurden in die Beratungen und Planungen des Vorstandes aufgenommen.

3.2 Gemeinsame Konferenz der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführer(inne)n

Am 28.02. und 01.03.2018 fand aufgrund des Wunsches der Vorsitzendenkonferenz erstmals eine gemeinsame Konferenz der CKD-Diözesanvorsitzenden mit den Geschäftsführer(inne)n im Kardinal-Hengsbach-Haus in Essen-

Werden statt. Die Konferenz war von einem intensiven Austausch über zuvor zur Verfügung gestellte Berichte aus den Diözesangliederungen geprägt und ermöglichte, gegenseitig einen tieferen Einblick in die Aktivitäten und Fragestellungen im CKD-Netzwerk zu gewinnen.

Mit „CKD und Young-Caritas – Eine Gewinn- und/oder Verlustrechnung?“ war ein weiterer Schwerpunkt überschrieben. **Linda Heinemann**, Beauftragte für YoungCaritas im Diözesancaritasverband Paderborn präsentierte den Ansatz und die Arbeitsweise von YoungCaritas. Sie gewann die Teilnehmenden mit einigen Beispielen von sehr gelungenen Kooperationen mit CKD-Gruppen: Junge Menschen kommen in den Arbeitsfeldern der CKD mit den Lebenslagen der Menschen am Rande der Gesellschaft in Berührung und engagieren sich für eine Zeit.



© YoungCaritas Paderborn, Linda Heinemann

Die Resonanz der Teilnehmenden: Aus einer Zusammenarbeit von CKD und YoungCaritas erwachsen neue Projekte und es entstehen Win-Win-Situationen, die beide Seiten wegen der positiven Erfahrungen zum Weitergehen motivieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete ein Impuls zum Thema Digitalisierung. Die Teilnehmenden erhielten einen ersten Überblick über mögliche Schnittstellen zur Einführung und Berücksichtigung des digitalen Wandels im CKD-Ehrenamtsnetzwerk. Das Thema wird unter dem Arbeitstitel „CKD goes digital“ weiter verfolgt.

Die jährliche Durchführung der gemeinsamen Konferenz wurde von den Diözesanvorsitzenden zunächst auf zwei Jahre befristet. Aus den Rückmeldungen der ersten Konferenz wurden Eckpunkte zu künftigen Zielen, Rahmenbedingungen und Generalthemen entwickelt, die der Planung der Konferenz 2019 zugrunde gelegt werden.

3.3 Treffen der geistlichen Begleiter(innen)

Am 08.11.2018 fand unter Leitung von Prälat Dr. Stefan Dybowski das jährliche Treffen der geistlichen Begleiter(innen) im Vorfeld der Bundestagung statt. Im Rahmen von Berichten aus den Diözesen fand ein Austausch über Aufgaben und Themen der geistlichen Begleitung statt.

Das Netzwerk von Ehrenamtlichen – Konsequenzen für die CKD

Die Teilnehmenden berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Netzwerk der CKD. Zwei grundsätzliche Aspekte haben sie herausgestellt:

Identifikation: Das Netzwerk bietet viele Chancen, unabhängig von einer Mitgliedschaft sich in den CKD oder in einem ihrer Projekte zu engagieren. Die Identifikation geschieht nicht mehr allein durch eine Verbandszugehörigkeit, sondern durch den Inhalt, hier also das konkrete ehrenamtliche Tun. Wichtig ist, die Identifikation mit dem Verband zu stärken.

Hierarchie: Eine Netzwerkstruktur sieht anders aus als die klassische hierarchische Struktur der Kirche und ihrer Gliederungen. Dennoch müssen die beiden kein Gegensatz sein.

Wichtig ist das Ziel sowohl einer Hierarchie sowie eines Netzwerkes, und dieses Ziel kann man – anlog 1 Kor 12 (ein Leib und viele Glieder) – folgendermaßen formulieren: beide Systeme müssen dem Leben dienen.

Insofern kann CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen auch eine gewisse Kritik an falschen hierarchischen Strukturen beinhalten.

3.4 Geschäftsführer(innen)-Tagung

Mit den Geschäftsführer(innen)-Tagungen hat der Bundesverband eine Arbeitsebene mit den Beruflichen der Diözesanebene. Pflege des Netzwerkes, des Informationsflusses und der Kommunikation, Koordination von Aktivitäten, Herausarbeiten zentraler Themen und Fragestellung aus der Vielfalt der Entwicklungen, Vernetzung zu bilateralen beziehungsweise multilateralen Projekten mit Synergieeffekten für den Gesamtverband gehören ebenso wie kollegiale Beratung zu den Aufgaben. Aus den jeweils vor Beginn der Tagung vorzulegenden Berichten der Teilnehmenden entsteht ein intensiver Austausch und „Tausch“ von guten Beispielen, Konzepten und Ideen. Besondere Schwerpunktthemen waren:

- Strategieprozess CKD/DCV
- Datenschutz
- Digitalisierung
- Besuchsdienst – Herausforderungen an eine neue Arbeitshilfe als Grundlagenwerk
- Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen 2018/2019
- Berichte der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe mit Absprachen zur Zusammenarbeit

3.5 Regionalgruppen

In den Regionalgruppen West, Mitte-Nord und Süd treffen sich Diözesanvorsitzende (teilweise mit ihren Geschäftsführer(innen)) zum zeitnahen unterjährigen Austausch zwischen den Bundestagungen. Sie bieten auch Raum für Absprachen diözesanübergreifender Aktivitäten und Projekte wie z. B. dem letztjährigen EU-Projekt.

Die Regionaltreffen dienen auch dem wechselseitigen Informationsfluss zwischen Bundes- und Diözesanebene. Je ein Mitglied des Bundesvorstandes nimmt an den Treffen der Regionalgruppen teil bzw. übernimmt für die Regionalgruppe Süd die Federführung.

Wegen personeller Veränderungen bei den beruflich Mitarbeitenden gilt derzeit für die Regionalgruppe West, eine Neuausrichtung mit den neuen Teilnehmenden zu erreichen. Die Regionalgruppe West hat die Tradition, dass Hauptamtliche und Ehrenamtliche sich treffen. Früher hatte das Treffen stärker auch eine politische Funktion mit Positionen und Forderungen an Politiker. Dieser Aspekt soll in die Neuausrichtung einfließen.

Die Regionalgruppe Mitte-Nord bietet guten Austausch der Ehrenamtlichen für die Region. Die Hauptamtlichen unterstützen bei diesen Treffen hauptsächlich organisatorisch. Die Ehrenamtlichen bereiten sich neben anderem auch strategisch auf die Bundestagung vor. Wichtig bei diesen Treffen: die Ehrenamtlichen initiieren die Veranstaltung selbst.

Die Regionalgruppe Süd organisiert sich rein ehrenamtlich und hat einmal im Berichtszeitraum getagt.

II. Schwerpunkte im Berichtsjahr

1 Geistliche Begleitung – Gedanken zum Berichtsjahr

Im Jahr 2018 waren es nicht so sehr einzelne Veranstaltungen, von denen ich berichten kann, sondern Themen, die den Vorstand und damit auch mich als Geistlichen Begleiter beschäftigt haben.

Themenarbeit im Vorstand

Seit vielen Jahren ist es eine gute Tradition, die Vorstandssitzungen mit einem geistlichen Impuls zu beginnen und an einem Abend einen Gottesdienst zu feiern. Doch daneben haben uns vor allem die Themenschwerpunkte unserer künftigen Arbeit beschäftigt. Der Wert unserer CKD-Arbeit wird natürlich schon durch das bestimmt, was wir tun. Doch ebenso wichtig sind die Haltung und der Geist, aus dem heraus wir unsere Arbeit gestalten.

CKD in Pastoralen Räumen

Nach wie vor beschäftigen uns die Veränderungen, die sich aus den neuen Pastoralen Räumen unserer Diözesen ergeben. Ganz deutlich müssen wir wahrnehmen, dass wir längst nicht alle Christen in den Kirchen erreichen. Religion und Glaube sind für viele „Kindergeschichten“, die man möglichst schnell zusammen mit den Kinderschuhen ablegt. Doch es gibt noch andere Orte, in denen das Evangelium verkündet wird – nicht so sehr mit Worten, sondern im konkreten Handeln: die Besuche bei Kranken, die Bemühungen um Flüchtlinge ... Hier erleben die Menschen, dass das Evangelium nicht „Kinderkram“, sondern im Alltag erlebbar ist.

Strukturprozess

In den seit Jahren regelmäßig stattfindenden Spitzengesprächen zwischen DCV und CKD wird uns als Verband immer wieder die Frage nach unserer Zukunft gestellt. Diese Frage muss natürlich auch finanziell beantwortet werden. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet und zu möglichen Modellen Vorschläge gemacht. Aber neben den finanziellen Fragen sind für uns die inhaltlichen Perspektiven wichtig. Die geistliche Dimension spielt dabei eine wichtige Rolle.

Wechsel in der Geschäftsführung

Schon früh haben im Vorstand wie auch in der Geschäftsstelle die Vorbereitungen auf einen Wechsel in der Geschäftsführung begonnen. Ein wichtiger Punkt war das Profil einer neuen Geschäftsführerin bzw. eines neuen Geschäftsführers. Auch hier wurden nicht nur organisatorische Fähigkeiten verlangt, sondern auch eine theologische Fundierung.

CKD goes digital

In der Mitgliederversammlung in Freiburg wurde das Thema Digitalisierung ausführlich behandelt. Ideen wurden geboren, Unentschlossene konnten sich für eine digitale Kommunikation erwärmen, ich auch. Mit der geistlichen Begleitung haben wir kurz vor Weihnachten ein digitales Exempel gestartet. Meine „Worte für den Tag“, die im Rundfunk ausgestrahlt wurden, haben wir auf unsere Homepage gestellt. In kürzester Zeit wurden die kurzen Erzählungen sehr häufig angeklickt. Auch so kann man Menschen mit Gott in Berührung bringen – und natürlich auch mit der CKD.

Stefan Dybowski
Geistlicher Begleiter der CKD

2 „Freistellung für Führungsaufgaben“

Ökumenischer Arbeitskreis ehrenamtliches Engagement / Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement als Plattformen für das Thema

Kontakte zum ÖAK (Ökumenischer Arbeitskreis ehrenamtliches Engagement) und zum BBE (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement) zählen mittlerweile zu den Regelaufgaben der CKD. Bundesvorstandsmitglied Josef Gebauer vertritt die CKD in beiden Gremien. Zum BBE gehören zurzeit 266 Mitglieder aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Zum ÖAK zählen Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), der Evangelischen Kirche (EKD), des evangelischen und katholischen Verbindungsbüros sowie Verbände und Organisationen beider Kirchen. Alle ÖAK-Mitglieder gehören dem BBE an.

Engagementpolitische Entwicklungen in Bezug auf Religion und Kirchen bestimmen die wesentlichen Themen und Aufgaben im ÖAK. Zu Beginn des Jahres 2018 wurde (nochmals) der Zweite Engagementbericht der Bundesregierung rekapituliert: es wurde konstatiert, dass religiöse Fragen und die Bedeutung der Kirchen „unterbelichtet“ sind.

Nach der Wahl im Oktober 2017 und der späten Regierungsbildung 2018 mit Koalitionsvertrag wurde festgestellt, dass Ehrenamt und Engagementpolitik bestenfalls „zwischen den Zeilen“ Beachtung findet. Die Verbindungen zum Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sind jedoch weiterhin tragfähig. So kam auf Einladung des ÖAK zur Sitzung im Oktober 2018 der Leiter der „Zentralabteilung und Engagementpolitik“, Dr. Heiko Geue. Er berichtete u. a. über die in Planung befindliche Engagementstiftung, über Demokratieförderung, Extremismusprävention und über die Beziehungen zu Kirchen und kirchlichen Verbänden.

Im Laufe des Jahres 2018 wurde der Bundestags-Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ neu besetzt. Der ÖAK hat Kontakt zu den Mitgliedern aufgenommen und zu einem Vortrags- und Gesprächsabend zusammen mit den Religionspolitischen Sprecher(inne)n der Bundestagsfraktionen eingeladen. Weiter verfolgt Josef Gebauer mit Unterstützung des ÖAK das Ziel, die Freistellung für ehrenamtliche Führungsaufgaben im Kontext zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Engagement“ zu erreichen und sorgt dafür, dass es auf der Tagesordnung bleibt. Im BBE ist dieses Thema präsent und wird in Arbeitsgruppen und verschiedenen Themenfeldern aufgegriffen.

3 Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum in „Schwarm-“ oder „Boom-Städten“ war 2018 ein absolutes Brennpunktthema, das die schleichende Erosion des sozialen Zusammenhalts zusätzlich bestärkt. Der CKD-Bundesverband hat für die praktische Umsetzung im Rahmen der dreijährigen Initiative „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ des Deutschen Caritasverbandes das Begleitprojekt „Wo die Nähe zählt. Wohnen und sozialer Zusammenhalt“ initiiert. Ziel war es, die vielfältigen und besonderen Potentiale der CKD-Gruppen in der ehrenamtlichen Arbeit zu nutzen und zu stärken. Ehrenamtliche und Diözesanverantwortliche erfuhren dadurch bundesweit Unterstützung und Hilfe bei der Umsetzung von Veranstaltungen, Projekten und Kooperationen. Das Projekt wurde aus den Mitteln der Lotterie GlücksSpirale gefördert.

Wo die Nähe zählt. Wohnen und sozialer Zusammenhalt

Kennen Sie mindestens eine Person, die dauerhaft wenigstens ein Zimmer im (Pfarr)Haus/in der Wohnung übrig hat? Kennen Sie jemanden, der/die aktuell oder in naher Zukunft eine bezahlbare neue Bleibe sucht? Kennen Sie mindestens eine Person, die sich einsam fühlt? Bei allen drei Fragen, gingen in den Workshops, der CKD zu diesem Thema gewöhnlich schnell viele Hände hoch. Wieso also nicht alle drei Bereiche zusammendenken: Bezahlbaren Wohnraum schaffen – Leerstand nutzen – sozialen Zusammenhalt stärken oder, auf Neudeutsch, eine Win-Win-(Win)-Situation schaffen!

Ehrenamtliche erreichen durch ihre aufsuchende Arbeit in ihren Diensten viele Menschen in ihrem Wohnumfeld. Sie treffen dort z. B. auf Alleinstehende, deren Kinder aus dem Haus sind und/oder deren Partner bereits gestorben ist. Manche sind einsam, manche können die Wohnung alleine nicht halten, oder manchen ist die Pflege des großen Hauses einfach zu viel. Ehrenamtliche wissen gleichzeitig häufig um die Menschen, denen bezahlbarer Wohnraum fehlt.

Oft fehlen die Ideen oder der Mut etwas zu ändern und beispielweise das Teilen des vorhandenen Wohnraums anzugehen. Ein Ziel der regional durchgeführten Workshops, Veröffentlichungen und Beratungen bestand deshalb darin, eine Brücke zu bauen und die Ehren- und Hauptamtlichen zu ermutigen, je nach Situation zu informieren, zu vermitteln, oder Mut zu machen sowie eigene Ideen oder Impulse aus dem CKD-Handbuch für ihr Handeln vor Ort zu nutzen.

Handbuch für Ehrenamtliche

Das Begleitprojekt mit dem Handbuch diente dem Austausch von Ideen, Informationen und der Motivation zu Neuem. Zu Beginn des Kampagnenjahres 2018 veröffentlichte der Bundesverband das Handbuch für Ehrenamtliche mit dem Titel: *Wo die Nähe zählt. Wohnen und sozialer Zusammenhalt*.

Das Projekt vernetzte, gab Anstöße, zeigte neue Perspektiven für Wohnen und ehrenamtliches Handeln für bezahlbaren Wohnraum auf. Es vermittelte die Bedeutung von Wohnen für den sozialen Zusammenhalt.

Das Handbuch hält neben Fachartikeln erprobte „Praxisbeispiele“ bereit. Es bietet auf diese Weise Anregungen und Lösungsansätze für ähnliche Bedarfslagen an anderen Stellen in Deutschland. Es dient der Vorbereitung von Gruppenstunden, Runden Tischen, Gottesdiensten oder Infoabenden. Die Leserinnen und Leser finden darin auch Methoden, Gebete, Zitate und Texte unterschiedlicher Länge für Anfangs-, Zwischen- oder Schlussimpulse.

Im Kampagnenjahr 2018 selbst fanden über 750 Exemplare den Weg zu interessierten Lesenden. Abnehmer(innen) waren neben CKD-Gruppen viele Caritasverbände und von der Caritas getragene Einrichtungen.

Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Über das gesamte Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen und des DCVs bedarfsorientiert von Seiten des Projektbüros auf unterschiedliche Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fanden persönliche Beratungen zur Planung von Projekten und Veranstaltungen, zu Seminaren oder weiterführenden Materialien statt. Die Workshops und Gremienangebote hatten einen großen Vernetzungs-, Informations- und Motivationscharakter.

Regionale Multiplikator(inn)en-Workshops

In fünf Diözesen wurden regionale Workshops (drei- bis vierstündig), abgestimmt auf die Wünsche der beteiligten Diözesanverbände, durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen variierten zwischen 20 und 45 Personen. Hierbei setzten sich haupt- und ehrenamtliche Multiplikator(inn)en aktiv über einen längeren Zeitraum mit dem Thema des Begleit-

projekts auseinander. Auf zwei Tagungen der CKD-Geschäftsführenden informierten und diskutierten im Schnitt 17 hauptamtliche Multiplikator(inn)en über die Inhalte des Begleitprojekts. Auf der Bundestagung im November wurden 60 Haupt- und Ehrenamtliche über Verlauf, Besonderheiten und zukünftige Planungen informiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für Hauptamtliche und Ehrenamtliche zu Aspekten der Jahreskampagne 2018 im CKD-Netzwerk erfolgte über verschiedene Bundesgremien, Flyer und Pressemitteilungen zu einzelnen diözesanen Workshops, die Verbandszeitschrift CKD-Direkt, einem Newsletter und Veröffentlichungen auf der CKD-Website. Die Verbandszeitschrift „CKD-Direkt“ erscheint viermal im Jahr mit einer festen Rubrik zur Jahreskampagne. Das Heft 1/2018 widmete sich mit dem Leitartikel und Berichten aus den Diözesen schwerpunktmäßig dem Thema der neuen Jahreskampagne. Ein fünfseitiger Fachbeitrag „Wo die Nähe zählt“ im Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Hildesheim, Köln und Osnabrück, welcher in der August-Ausgabe erschien, sorgte für eine Breitenwirkung des Themas speziell bei Haupt- und Ehrenamtlichen im Bereich der Gemeindepastoral.

Vernetzung

Die Vernetzungsstärke des Begleitprojektes zeigt sich darin, dass ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Damit war auch im Berichtszeitraum gewährleistet, dass gute Konzepte weitergetragen wurden und Ehrenamtliche stets neben materiellen auch individuelle Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen konnten. Die Workshops und thematische Bearbeitung auf den verschiedenen Arbeitsebenen des Bundesverbandes führten zu lebendigem bi- und multilateralem Austausch von Erfahrungen und Konzepten und bewirkte hier und da neue Kooperationen. Die Vernetzung innerhalb der Caritas lief über die Arbeitsstrukturen und Gremien des DCV. Der Projektreferent war in die Treffen der Bundesfachkonferenz Öffentlichkeitsarbeit, die Initiative Gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie verschiedene thematische Fachgruppentreffen zur Erarbeitung der Jahreskampagne eingebunden. Das Engagement der CKD rund um die Jahreskampagnen und deren Beitrag hierzu wurde in Gremien der Caritas positiv hervorgehoben und wertgeschätzt. Eine weitere Vernetzung der Bundesebene von SKF, SKM und IN VIA gab es über das gemeinsame Engagement an einem Stand beim Katholikentag 2018 in Münster. Ein zweijähriges Erasmus-Plus-EU-Projekt von vier CKD-Diözesen und dem Bundesverband profitierte von der Begleitung durch den Projektreferenten. Aus diesem Projekt erwuchsen beispielsweise Kontakte zu Projekten, die als Praxisbeispiele Eingang in das Handbuch für Ehrenamtliche 2018 gefunden haben.

Vorbereitungen für das Kampagnenjahr 2019

Zur Vorbereitung auf das Projektjahr 2019 mit dem Titel „Sozial braucht digital“ veranstaltete der Projektreferent Mitte Mai 2018 einen bundesweiten Brainstorming-Tag in Frankfurt. Von April bis Dezember 2018 erfolgte dann die Recherche und Redaktion für das Handbuch zur Jahreskampagne 2019. Unter dem Titel „Digital ist nicht egal! Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft“ greift das Handbuch das Thema der Caritas-Jahreskampagne 2019 auf und gibt eine Hinführung zu Lösungswegen in den ehrenamtlichen Handlungsfeldern:

- Digitalisierung als Hilfsmittel für die ehrenamtliche Arbeit in allen Ebenen, Projekten und Initiativen.
- Digitale Spaltung anwaltschaftlich sowie im sozialen Ehrenamt selbst thematisieren und Lösungswege/Brücken entwickeln.
- „Digitales Ehrenamt“ in der CKD-Ehrenamtsarbeit ausloten und Möglichkeiten der Umsetzung finden.

Das ehrenamtliche Engagement bietet hierzu viele ernsthafte, spielerische und identitätsstiftende Experimentierfelder sich einzuüben, zu erleben und Neues den Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln.

Für die thematische Vorbereitung des Handbuchs ist jeweils eine Vernetzung mit neuen Autoren und Projekten erforderlich. Sie trägt auch zur Beförderung des Bekanntheitsgrads der CKD bei.

Rückmeldungen und Bewertung des Projektes

Wir konnten mit dem Schwerpunkt „Wo die Nähe zählt. Wohnen und sozialer Zusammenhalt.“ die Jahreskampagne des DCV im Ehrenamtskontext sehr gut ergänzen.

Die regionalen Multiplikator(inn)en-Workshops und das Handbuch für Ehrenamtliche waren starke Impulsgeber für Ehren- und Hauptamtliche. In den Workshops gelang es, Impulse zu setzen, Menschen zu vernetzen und zu motivieren. Vielen wurde erst durch die Workshops und das Handbuch deutlich, wie viele Ideen und Möglichkeiten es gibt, sich als Einzelpersonen und als Gruppe zu engagieren, um gegen einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum, gegen Leerstand und einen Zugewinn an sozialem Zusammenhalt vorzugehen.

Das gewählte Setting mit möglichst ein bis drei externen Inputgebenden und die Methoden des Workshops wurden ebenfalls als bereichernd beschrieben. Die Teilnehmenden wurden durch die Workshops motiviert, inspiriert und nahmen konkrete Umsetzungsideen mit. Sie lernten auf den Treffen über diözesane Grenzen und Themenfelder hinweg neue Mitstreiter(innen) kennen und nannten die Veranstaltung einen guten Ort, um sich weiter zu vernetzen. Die externen Inputgebenden und die Teilnehmenden wurden durch die Veranstaltung zusammengebracht. Es entstanden dadurch nachhaltige Beziehungen.

Die dezentrale Verortung der Workshops ermöglichte es, auf spezifische Fragestellungen und bereits bestehende Projekte und Situationen der ehrenamtlichen Multiplikator(inn)en vor Ort einzugehen. In den Workshops wurde immer wieder sichtbar, wieviel Kompetenz, Erfahrung und Wissen bereits unter den Teilnehmenden vorhanden ist. Es brauchte lediglich einen Ort, einen Anlass und eine Methode, diese Erfahrungen und dieses Wissen für andere nutzbar zu machen. Die dezentralen Veranstaltungen ermöglichten zudem kurze Wege für die Teilnehmenden.

4 Katholikentag in Münster

Unter dem Motto „**Gesellschaftlicher Zusammenhang schafft Frieden**“, zeigte das bundesweite CKD-Netzwerk für Ehrenamtliche zusammen mit den caritativen Fachverbänden IN VIA, SkF und SKM auf dem gemeinsamen Stand Vier+ im Caritasquartier bei ihrem Empfang und darüber hinaus den Kirchen-, Caritas- und anderen Verbändevertretenden die Vielfalt der Angebote und Projekte der Personalfachverbände im Deutschen Caritasverband.

Der Erfolg war auch deshalb möglich, weil es eine verlässliche und umfangreiche Unterstützung durch Ehren- und Hauptamtliche des CKD-Diözesanverbandes und des Diözesancaritasverbandes Münster in der Vorbereitungszeit und beim Katholikentag selbst gab.

„**Mein Ehrenamt – Ein Beitrag für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt und Frieden**“ war der Titel einer Gemeinschafts-Aktion der Caritas- (CKD) und Vinzenz-Konferenzen (VKD) bei der Ehrenamtliche ihre eigene Friedensbotschaft in die Welt senden und teilen konnten. Sie fand regen Anklang, vor allem bei Jugendlichen. Binnen zwei Stunden waren die 250 Luftballons mit Friedenskarten vergriffen.

Fragen zur **Digitalisierung** und zum **Digitalen Ehrenamt** zogen Jung und Alt an, an einem Umfragemodul der CKD abzustimmen und mit anderen Standbesuchern zu diskutieren, zu erklären und zu planen. „Wie sollen wir das in unserem digital unerfahrenen Pfarrgemeinderat umsetzen?“, „Wie kommt man denn an diese digitalen Ehrenamtlichen ran?“ oder „Wie verträgt sich das mit der neuen Datenschutzverordnung?“ sind einige Beispiele aus einer Viel-

zahl von Fragen und Aussagen. Mit weiteren Fragen zu Digitalisierung im Ehrenamt, Digitale Spaltung oder Wünschen für zukünftige Ehrenamtsarbeit fand ein reger Austausch mit Ehrenamtlichen aus verschiedenen Diözesen statt.

Der schon traditionelle **Gottesdienst für ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende in der Caritas** stand unter dem Motto „**Jeder Mensch braucht ein Zuhause – Frieden bewohnbar machen**“ und war vom CKD-Diözesanverband Münster vorbereitet worden. Hauptzelebrant war Dr. Peter Neher, Präsident des DCV zusammen mit den Konzelebranten Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter des Bundesverbandes, und Domkapitular Josef Leenders, Geistlicher Begleiter der Caritas-Konferenzen in der Diözese Münster. Für sehr viele Ehrenamtliche gehört dieser Gottesdienst zu den wichtigsten Ereignissen auf dem Katholikentag. Der Dom war bis auf den letzten Platz besetzt.

III. Veröffentlichungen

CKD-Direkt, Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen

Die Verbandszeitschrift CKD-Direkt stellt ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, der Information und der Qualifizierung im CKD-Netzwerk dar. Sie erscheint vierteljährlich und greift Themenschwerpunkte auf, die für Ehrenamtliche und ihre Tätigkeit in besonderer Weise relevant sind. Mit einem Fachartikel, Beispielen aus der Praxis ehrenamtlichen Engagements sowie spirituellen Impulsen informiert sie umfassend aus verschiedenen Blickwinkeln. Weitere Rubriken befassen sich mit jeweils aktuellen Berichten zur Caritas-Jahreskampagne, über Entwicklungen in der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe und der KAG für Müttergenesung sowie Berichten aus dem CKD-Bundesverband.

Mit einer Druckauflage von 1800 Exemplaren und 431 E-Mail-Abonnements erreicht sie neben ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der CKD und ihren Gruppen auch am Thema Ehrenamt Interessierte Berufliche aus Seelsorge, Caritas und Feldern der Bildung, Forschung und Politik.

Im Jahr 2018 wurden folgende Themenhefte veröffentlicht:

1/2018 Wo die Nähe zählt – Wohnen und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Fachartikel: Wo die Nähe zählt – Wohnen und sozialer Zusammenhalt.

Spirituelle Impuls: Wo die Nähe zählt – Wohnen und sozialer Zusammenhalt.

Beilage: Gottesdienstvorschlag, Werbeflyer für das CKD-Handbuch

„Wo die Nähe zählt – Wohnen und sozialer Zusammenhalt“

2/2018 ... wenn der Mammon hilft

Fachartikel: ... wenn der Mammon hilft – Menschen in Not brauchen auch materielle Hilfe

Spirituelle Impuls: „Dient einander als guter Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gnade, die er empfangen hat. „ (1 Petrus 4,10)

3/2018 ... was uns im Innersten bewegt und trägt ...

Fachartikel: Was uns im Innersten bewegt und trägt – Kraftquellen unserer ehrenamtlichen Arbeit

Spirituelle Impuls: Ich will euch Ruhe verschaffen – eingeladen zur Gemeinschaft

4/2018 ... am Ende eines Lebens – besuchen – begleiten – trösten

Fachartikel: ... am Ende eines Lebens – besuchen – begleiten – trösten. Das gute Sterben und die Bedeutung des Ehrenamts

Spiritueeller Impuls: ... am Ende des Lebens – besuchen – begleiten – trösten

Elisabethbrief

„Für die CKD muss man jung sein“ – diese These stellt Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter CKD-Bundesverband, in seinem diesjährigen Elisabethbrief auf und untermauert sie differenziert. Dabei stellt er durchaus Bezüge zum Leben der hl. Elisabeth, CKD-Patronin, fest. Das Markenzeichen von CKD-Frauen und -Männern ist ihr junges Herz, angefüllt mit Lebenserfahrung und Freude. Nicht allein die Anzahl der Lebensjahre ist ausschlaggebend, wenn es um die Beurteilung von Jung- und Alt-Sein geht. Viel bedeutender ist die Lebendigkeit des Herzens und die Fähigkeit sich anderen Menschen zuwenden zu können. CKD-Frauen und -Männern im CKD-Netzwerk gelingt genau das: ein lebendiges und innovatives Engagement für Menschen in Not.

Mit dem Elisabethbrief bedankt sich der CKD-Bundesverband bei den Förderern des CKD-Netzwerkes und bei Ehrenamtlichen für ihr persönliches Engagement für Menschen in Not.

Der Elisabethbrief erscheint jährlich in einer Auflage von 5.000 Stück.

Arbeitshilfe

„Wo die Nähe zählt – Wohnen und sozialer Zusammenhalt“

lautet der Titel des Handbuchs, das im Rahmen des Begleitprojekts zur Jahreskampagne des DCV erschien.

neue caritas-Jahrbuch 2018

Im neue caritas-Jahrbuch erschien der Beitrag *„Die CKD geben der Kirche ein Gesicht“* von Marlies Busse, Bundesvorsitzende, und Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin.

IV. Internationale Vernetzung – AIC

Der Bundesverband ist Mitglied der Association Internationale des Charités (AIC). 53 nationale Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und den USA haben sich darin zu einem internationalen Netzwerkgeschlossen und sich unter das Patronat des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Louise de Marillac gestellt.

Woher wir kommen - ein Webinar für Ehrenamtliche

2017 und dann 2018 fanden verschiedene Beratungen mit der AIC zur Umsetzung der Idee, das sogenannte AIC-Diplom als Webinar aufzubereiten. Es sollen die Teile des Konzeptes angeboten werden, die für Ehrenamtliche in den CKD interessant sein könnten. Für die Umsetzung ist vorgesehen, dass die CKD sechs digital überschaubare Lerneinheiten zu Geschichte und Aufbau der internationalen Bewegung „Association Internationale des Charités“ (AIC) zur Verfügung stellen. Start und Abschluss sollen gemeinsam über ein Webinar oder eine Videokonferenz (je nach Teilnehmendenzahl) gemacht werden. Die CKD initiieren den Austausch, idealerweise in virtuellen Lerngruppen. Es soll ein diözesanweiter/bundesweiter Austausch stattfinden. Die Interessierten Lernenden sollen ermutigt werden, in die Geschichte des Verbandes einzutauchen, die Idee der hl. Vinzenz von Paul und Louise de Marillac

näher kennenzulernen und der bis heute erfolgreichen Idee des selbstorganisierten Helfens in Gruppen, um Armut zu überwinden zu folgen bzw. sie in Heute zu übertragen. Darüber hinaus wird die internationale Dimension unseres Netzwerks aufgezeigt.

Das Projekt soll in das Projekt „CKD goes digital“ eingebunden werden.

Mit der Aktion Café für die AIC, dem Erlös von einem Euro je verkaufter Arbeitshilfe und Einzelaktionen der CKD-Diözesangliederungen unterstützten die CKD den internationalen Verband und dessen Nationalverbände im Jahr 2018 mit insgesamt 1.062 Euro.

V. Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe

2018 gehörten 169 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe an. Grüne Damen und Herren blicken auf mehr als 40 Jahre ehrenamtlichen Engagements im Krankenhaus zurück. Sie engagieren sich für Patient(inn)en während des Krankenhausaufenthaltes. Die wichtigsten Aufgaben sind es, Gespräche mit Patient(inn)en am Krankenbett zu führen, für ihre Sorgen und Bedürfnisse Zeit zu haben und ihnen zu zuhören. Sie begleiten Patient(innen) zu Untersuchungen oder bei Spaziergängen. Fast die Hälfte aller Gruppen hält eine Kleiderkammer vor und stattet Patient(inn)en, die ohne ausreichende Kleidung ins Krankenhaus kommen, aus. In den letzten Jahren zeigte sich eine deutliche Zunahme bedürftiger Menschen. Sehr häufig arbeiten Grüne Damen/Herren eng mit den Seelsorger(inne)n der Krankenhäuser und dem Sozialdienst zusammen.

Ulrike Haßelbeck nimmt mit der Teilnahme an den Sitzungen des Erweiterten Bundesvorstandes der CKD und der CKD-Mitgliederversammlung ihre satzungsgemäßen Aufgaben wahr. Außerdem informierte sie im Rahmen von CKD-Geschäftsführertagungen über die Entwicklungen in der BAG.

Beirat der BAG

Der Beirat der BAG besteht lt. Ordnung aus der Vorsitzenden, ihrer(s) Stellvertreter(s)in sowie vier weiteren ehrenamtlichen Mitgliedern. Bei der Bundestagung 2017 konnten mangels Kandidat(inn)en insgesamt nur drei Positionen besetzt werden. Bedauerlicherweise haben die beiden Beiratsmitglieder Gudrun Schälte und Karla Streiter aus persönlichen Gründen ihre Mitarbeit im Beirat der BAG aufgegeben. Das bedeutet, dass die gesamte ehrenamtliche Arbeit für die BAG auf Bundesebene von Ulrike Haßelbeck, stellv. Vorsitzende, getragen wurde.

Die Entwicklungen zeigen, dass es immer schwieriger wird, engagierte Ehrenamtliche für eine langfristige Mitarbeit auf Bundesebene zu gewinnen. Ein wesentlicher Grund liegt in der Vielzahl des Engagements einzelner. Diese Situation war Anlass, über neue Formen der Mitwirkung nachzudenken. Es wurde die Möglichkeit einer themenbezogenen und ggf. zeitlich begrenzten Mitarbeit eröffnet. Ulrike Haßelbeck warb persönlich bei Jubiläumsbesuchen in den Gruppen und Leiter(innen)treffen für diese Idee. Erfreulicherweise konnte sie Ende des Jahres vier Interessierte gewinnen. Zu prüfen ist, ob so mittelfristig interessierte und engagierte Ehrenamtliche gewonnen oder welche anderen Arbeitsformen entwickelt werden können.

Seminar für neue Leiterinnen und Leiter von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen

Im zweijährigen Turnus findet ein Einführungsseminar für Leiterinnen und Leiter von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen statt. Ziel ist es, sie mit ihrer neuen Rolle und den damit verbundenen Aufgaben vertraut zu machen. Vom 7. - 8. Mai 2018 nahmen 23 Grüne Damen/Herren am Seminar in Köln teil.

Kooperation mit der eKH (Evangelische Kranken- und Altenhilfe e.V.)

Die BAG pflegt den regelmäßigen Kontakt zur Ev. Kranken- und Altenhilfe e.V. (eKH). So nahm Ulrike Haßelbeck 2018 an der Bundestagung in Berlin teil und sprach dort ein Grußwort.

Ulrike Haßelbeck nahm an ihrer Funktion als Stiftungsratsmitglied an der Sitzung des Stiftungsrats der Brigitte Schröder-Stiftung teil. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Umsetzung der „Berliner Vereinbarung“ und die nachhaltige finanzielle Sicherung der ehrenamtlichen Arbeit von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen.

Nachhaltige Finanzierung der Arbeit der BAG

Bemühungen zur nachhaltigen Finanzierung der Arbeit der BAG sind ein stets präsent Thema. Die Arbeit der BAG wird derzeit aus dem Solidarbeitrag und aus Eigenmitteln des CKD-Trägerverbandes finanziert. Sie erhebt den jährlichen Solidarbeitrag gestaffelt nach Anzahl der Ehrenamtlichen in den Krankenhaus-Hilfe-Gruppen. Für Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit bis zu fünf Ehrenamtlichen beträgt der Solidarbeitrag 140 € und für Gruppen ab 31 Ehrenamtlichen beträgt er 535 €. Im Jahr 2018 haben fast alle Krankenhäuser, in denen BAG-Mitgliedsgruppen tätig sind, den Solidarbeitrag gezahlt. Das zeugt von der Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Grünen Damen und Herren.

Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG

Jubiläen

2018 konnten **39** Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auf 10 bis 45 Jahre ehrenamtlichen Engagements im Krankenhaus zurückblicken. Die Gruppen erhielten wie in der Vergangenheit eine Glückwunschkarte. Ulrike Haßelbeck nahm die Einladung zu Jubiläumsfeiern der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen in Meppen, Lingen, Mannheim und Würzburg wahr. Hier konnte sie sich persönlich von der Vielfalt des Engagements und der Wertschätzung der Krankenhausleitungen für den Dienst der Grünen Damen/Herren überzeugen.

Fachtagungen und Beratungen für Leiter(innen) von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen

Als stellv. Vorsitzende ist es ihr Anliegen, den Kontakt zu den Leiter(inne)n auch zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden Bundestagungen zu halten. Regelmäßig besucht sie die diözesanen Leiter(innen)treffen von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen in Paderborn, Köln, Trier und Osnabrück. Diözesanarbeitsgemeinschaften Kath. Krankenhaus-Hilfe bieten diese Treffen als Fortbildungsveranstaltung und als Plattform für den Erfahrungsaustausch an.

Geplant waren systematische Telefonumfragen des Beirats, um Kontakt zu den Gruppen unbürokratisch und ressourcensparend zu gestalten. Nur wenn dem Beirat bekannt ist „wo der Schuh drückt“, kann er bedarfsorientierte Angebote und Lösungen entwickeln. Dieses Vorhaben musste aufgrund der geringen Besetzung des Beirats zurückgestellt werden, wird aber 2019 wieder aufgegriffen.

Leiter(inn)en von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen wurden von der BAG telefonisch bei unterschiedlichen Fragen zur ehrenamtlichen Arbeit beraten. Dazu zählen z. B. die Übernahme neuer Aufgaben, Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung, Initiativen zur Regelung der Nachfolge in der Leitungsfunktion sowie die Erstattung von Fahrtkosten.

Fachtag für Krankenhaus-Hilfe-Gruppen in der Diözese Trier

Im November 2018 lud der CKD-Diözesanverband Trier die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen zu einem Workshop ein. Bernadette Hake, Referentin CKD-Bundesverband, leitete den Workshop zum Thema „Wo Krankenhaus-Hilfe

draufsteht, da ist sie auch drin“. Erfahrungsaustausch, Diskussionen zur Qualitätssicherung des Dienstes und zur Rolle innerhalb des Krankenhauses, zur Gewinnung neuer Mitarbeiter(innen) sowie die Vernetzung im CKD-Diözesanverband im Zuge der aktuellen Entwicklungen standen im Mittelpunkt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem jährlich mehrfach erscheinenden Rundbrief der BAG wurden die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen und Interessierte über aktuelle Entwicklungen, Fortbildungsangebote und Termine informiert.

Die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe verfügt seit 2018 über eine eigene Domain: www.kath-krankenhaushilfe.de. Ebenso erschienen aktuelle Beiträge auf der Homepage. Der Zugang für Interessierte an der Arbeit von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen ist so deutlich einfacher.

Ulrike Haßelbeck

Stellv. Vorsitzende Bundesarbeitsgemeinschaft Kath. Krankenhaus-Hilfe

VI. Resümee und Ausblick

Die Satzung beschreibt differenziert die Aufgaben des CKD-Bundesverbandes. In seinem daraus abgeleiteten Leistungsprofil finden sich die Kernaufgaben, denen der Bundesvorstand zusammen mit seinen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle umfangreich und qualifiziert nachgekommen ist.

Mit seinen Konferenzen, Tagungen, Fachtagen, Arbeitshilfen, Workshops, geistlichen Impulsen, dem CKD-Direkt, Beratungen u. a. förderte und gestaltete er den kontinuierlichen Austausch, die Reflexion, die Weiterentwicklung und die wechselseitige Unterstützung im CKD-Netzwerk der Ehrenamtlichen.

Im Sinne der Feststellungen der Strategiegruppe bot (und bietet) der Verband den Ehrenamtlichen die notwendige selbstbestimmte Infrastruktur und vor allem verbandliche Beheimatung, die es ermöglichen, miteinander zukunftsweisende Ideen wie z. B. „CKD goes digital“ oder „Die Türöffner“ aufzugreifen, Erfahrungen zu teilen, Konzepte weiterzuentwickeln und die Umsetzung voranzutreiben.

Bi- und multilaterale Kooperationen haben gezeigt, wie bedeutend die Pflege der Beziehungen zwischen den verschiedenen Ebenen des Verbandes ist. Dies alles verbindet und motiviert, sich für Menschen in Not zu engagieren.

Mit allen Aktivitäten, Themen und Veröffentlichungen haben wir Beiträge zur Bestärkung der Ehrenamtlichen und ihrer Vertreter(innen) in den gemeindenahen Sozialräumen und damit Beiträge sowohl für eine diakonische Gemeinde als auch für eine solidarische Gesellschaft geleistet.

Wir stellen darüber hinaus fest, dass das Netzwerkkonzept der CKD zunehmend auf den verschiedenen Ebenen gelebt wird. „Mitgliedsfreie“ und zeitlich begrenzte Mitarbeit gehören beispielsweise selbstverständlicher zum Alltag, was dem Öffnungsgedanken entspricht. Bi- und multilaterale verbandsinterne sowie -externe Kooperationen bringen Erfahrungen mit der für Netzwerke typischen Beziehungsarbeit, Beweglichkeit, Ungleichzeitigkeit und Teilhabe an Erfahrungen.

Auf all das dürfen wir zusammen mit unseren Mitgliedern stolz sein.

Nach wie vor aber bleibt die Finanzierungsfrage. Der auf den Weg gebrachte Strategieprozess lässt hoffen, dass sich bis Ende 2020 eine Lösung abzeichnet. Ebenso bleibt die Neuordnung der Zuschüsse des VDD bedeutend.

Ausblick

Die kommenden beiden Jahre werden sehr von der abschließend zu erzielenden nachhaltigen Finanzierung des Bundesverbandes geprägt sein. Dafür bedarf es ausreichender Ressourcen.

Zukunftsorientiert wird es darum gehen, Digitalisierung für das große Netzwerk von Ehrenamtlichen zu nutzen und gleichzeitig darauf zu achten, dass Menschen in Not, denen wir uns zuwenden, nicht ausgegrenzt werden.

Mit einem Bundesprojekt „Türöffner im ländlichen Raum“ soll es darum gehen, ein sehr gut gelungenes Beispiel in die Breite zu tragen.

Die Zukunftsthemen und Projekte sollen mit Diözesancaritasverbänden und deren Ehrenamtlichen vernetzt werden, die nicht zum CKD-Netzwerk gehören und die themenbezogene Kooperation suchen. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des verbandlichen Selbstverständnisses ist weiter daran zu arbeiten, den Blick zu wechseln und zu beleben: „Netzwerk und Verband“ statt „Zwischen Netzwerk und Verband“. Der Verband bildet die stabilisierende Infrastruktur für das große Netzwerk.

Zum Schluss

Das lebendige Miteinander der ehren- und hauptamtlichen Akteure(innen) war wichtige Grundlage für alle erfolgreich gegangenen Wege des vergangenen Jahres. Dafür sind wir allen sehr dankbar und wünschen ihnen und uns, dass sie mit Freude dem CKD-Netzwerk verbunden bleiben.

Freiburg, im März 2018

Marlies Busse, Bundesvorsitzende
Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin

B. Berichte aus den Diözesen

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovation zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder ein einfacher Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

In den Berichten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihre Schwerpunkte, Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen Herausforderungen und Chancen des caritativen Ehrenamts werden sichtbar.

Personalien 2018

Im Berichtsjahr 2018 gab es folgende personelle Veränderungen in den CKD-Diözesanverbänden und Arbeitsgemeinschaften:

Diözesanvorsitzende(r):

Christine Blieske, Hildesheim, neu gewählt

Geistliche Begleiter:

Pfarrer Bernd Wojzischke, Hamburg

Präses Pfarrer Augustinus Bauer, Diözesan-Arbeitsgemeinschaft, München-Freising

Diözesangeschäftsführerin:

Bernadette Feind-Wahlicht, Berlin

Michael Hass-Busch, Berlin

Christiane Arendt-Stein, Speyer

Ausgeschieden sind:

Gabriele Volkmer, Diözesanvorsitzende, Hildesheim

Christiane Arendt-Stein, kommissarische Diözesangeschäftsführerin, Speyer

Prälat Hans Lindenberger, Geistlicher Begleiter, Diözesan-Arbeitsgemeinschaft, München-Freising

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.

Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

1. Berlin

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Berlin e.V.

Im Frühjahr des Jahres 2018 wurden zwei neue Geschäftsführer für die Diözesangeschäftsstelle eingestellt. Bernadette Feind-Wahlicht sowie Michael Haas-Busch sind mit jeweils 25 % Regelarbeitszeit für die Belange der CKD im Erzbistum Berlin zuständig.

Neben dieser Aufgabe sind die beiden Mitarbeiter zuständig für weitere Dienste im Pastoralen Raum des Erzbistums. Auf diese Weise werden die CKD-Mitglieder weiter in die Aktivitäten im Pastoralen Raum eingebunden. Die Einstellung beider Mitarbeiter stellt eine erhebliche Erleichterung dar. Verschiedene Vorstandsmitglieder, wie auch die Vorsitzende des Vorstands haben nach Kräften versucht, die Durchführung der Aufgaben der CKD weiterzuführen, wenngleich in reduziertem Umfang. Dies ist uns ganz gut gelungen.

Ebenfalls im Frühjahr begann eine Diskussion über eine strukturelle Neugliederung der CKD im Erzbistum Berlin mit dem Ziel, diesen zukunftssicherer zu machen. Die Rechtsform eines e.V. sollte abgeschafft werden, da diese den Verwaltungsaufwand erhöht. Daneben soll aber die inhaltliche Arbeit, wie auch die Anbindung an die Bundesebene erhalten bleiben.

Erste Entwürfe zu einer neuen Rahmenordnung wurden vorgelegt und diskutiert. Der Prozess ist noch nicht beendet, schreitet aber zügig voran.

Die jährlichen Aktivitäten der CKD wurden weitergeführt. Die Angebote, wie Besinnungstage und Fortbildungen wurden gerne angenommen. Der Jahresausflug erhielt einen großen Zulauf. Es mussten für die Fahrt in den Spreewald mehrere Busse gemietet werden. Auch das Elisabethfest im November erfreute sich großer Anteilnahme und war ein schöner Erfolg.

Unsere Stettiner Freunde luden uns zu einer zweitägigen Fahrt nach Stettin ein, um das 30-jährige Bestehen der Caritasgruppen zu feiern. Dies war ein Höhepunkt unserer vieljährigen Kontakte.

Sorge bereitet die Entwicklung im Krankenhausbesuchsdienst. Im letzten Jahr haben sich mehrere Mitarbeiter u. a. wegen Krankheit aus der Arbeit zurückgezogen. Es ist uns nur punktuell gelungen Nachfolger zu finden. Die Krankenhausleitung des St. Gertrauden-Krankenhauses, in dem der Besuchsdienst tätig ist, hat mehrfach betont, wie wichtig der Besuchsdienst ist. Wir werden im neuen Jahr stärker unser Augenmerk auf die Werbung von ehrenamtlichen Mitarbeitern lenken müssen.

Danuta Sarrouh, Diözesanvorsitzende

2. Essen

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Essen

Viel unterwegs ...



© Gabriele Pollaschek

Exerzitien vom 11. bis 18. März 2018

"Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehn." (PS 36,6)

Zusammen mit 19 Teilnehmer(innen) und Psalmen im Gepäck nach Ostern auf dem Weg in Wangerooze.

Und die Trauer ist doch immer dabei ...

Das war das Thema für neun Menschen mit Trauererfahrung auf der Insel Spiekeroog vom 8. bis 13. April 2018.

Es waren Oasentage für Menschen, für die sich ihr Leben verändert hat, weil sie einen lieben Angehörigen verloren haben und eine Urlaubsreise allein für sie nicht denkbar wäre. So war diese Zeit mit einem kleinen Rahmenprogramm wie z. B. Morgen- und Abendlob, gemeinsame Spaziergänge in den Dünen, eine Kutschfahrt, Café Besuche, Inselerkundungen, Filmabend, Spiele, Vorlesen, eine gelungene Abwechslung ... Urlaub eben!



© Gabriele Pollaschek

Mit einem kleinen Unterschied: Die Trauer durfte immer dabei sein. Es waren schöne unvergessene Tage, mit dem allgemeinen Wunsch: „Das möchten wir wiederholen“



© Gabriele Pollaschek

Pilgerreise nach Trier, Metz, Reims und Paris

Vom 2. bis 8. September befanden sich 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf den Spuren von Vinzenz von Paul und Louise de Marillac mit Besuch von Chartres in Kooperation mit den Vinzenz-Konferenzen

Projekt: „Caritas kann auch Chor“

Bereits 2017 hatte der CKD Vorstand des Bistums Essen die Idee, einen Chor für ein Benefizkonzert zu gründen. Er sollte aus den Ehrenamtlichen der CKD und deren Freunden, die Spaß am Singen haben, bestehen. Es fanden sich schnell 30 Sängerinnen und Sänger zusammen, die nun für ein buntes Programm aus geistlichen und weltlichen Liedern probten.

Am 10. Juni 2018 war es soweit, der Chor gab sein Konzert unter dem Motto „Caritas kann auch Chor“, begleitet von einer Band, im voll besetzten Konzerthaus LIGHTHOUSE in Essen.

Der Spendenbetrag von 2.400 € kam dem CKD-Hilfsfond „Der springende Punkt“ für Menschen in Not zugute.



© Gabriele Pollaschek

Bürgerfest des Bundespräsidenten in Berlin am 7. September 2018

Im Frühjahr leitete uns die CKD-Bundesgeschäftsstelle eine Einladung für zwei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der CKD in Essen zum Bürgerfest des Bundespräsidenten im September nach Berlin weiter, da wir 2017 die Bundestagung ausgerichtet hatten. Schnell fanden sich zwei, welche mit Spannung am 7. September nach Berlin reisten. Wie wird es sein? Wird man die Möglichkeit haben mit dem Bundespräsidenten zu sprechen?

Mit dem Bürgerfest rückt der Bundespräsident bürgerschaftliches Engagement in Deutschland in den Fokus und würdigt die Menschen, die mit ihrem Einsatz unsere starke Gesellschaft erst möglich machen.



© Marlene von Merveldt

Die Veranstaltung begann in einer Warteschlange vor dem Eingang von Schloss Bellevue, wobei man bereits mit den ehrenamtlich tätigen um einen herum ins Gespräch kam. Wo kommen Sie her, was ist ihre ehrenamtliche Tätigkeit, usw. So verging die Zeit schnell bis sich die Türen öffneten. Wir wurden durch das Schloss in den Park gebeten, vorbei an einer Riege von Bediensteten mit leckerem Fingerfood und Getränken, die uns herzlich empfingen.

Nach einiger Zeit trat der Bundespräsident mit seiner Frau auf die Bühne. In seiner eindrucksvollen Rede dankte er rund 4000 Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland, die mit Mut und Entschlossenheit gesellschaftliche Herausforderungen angehen und sich für andere Menschen einsetzen.

Zur Idee des Bürgerfestes gehört es, dass zahlreiche Initiativen, Organisationen und Unternehmen Einblicke in ihre ehrenamtliche und gemeinwohlorientierte Arbeit geben. Zur Begegnung luden Italien und Sachsen ein, die sich in diesem Jahr als besondere Gäste auf dem Bürgerfest präsentierten.



© Marlene von Merveldt

Verwöhnt wurden wir mit lauter guten Speisen. Viele Stände verschiedenster Einrichtungen waren vertreten. Mit dem Bundespräsidenten kamen wir nur ganz kurz ins Gespräch. Ein Händedruck und wo man herkam war alles. Dann ging es für ihn weiter.

Ein Erlebnis, welches wir nicht missen möchten.

Exkursion zu beispielhaften Wirkungsstätten der CKD im Bistum Essen im Rahmen der Herbsttagung des Diözesanrates

Am 23.10. trafen sich 25 Teilnehmer*innen im Kardinal-Hengsbach-Haus, um von dort aus mit einem Bus eine Exkursion zu beispielhaften Wirkungsstätten der CKD in unserem Bistum zu unternehmen. Wir wollten mit den Vorsitzenden und weiteren Interessierten im Bistum unterwegs sein, um einige Angebote vor Ort genauer kennen zu lernen, die ausschließlich durch ehrenamtlich Tätige in der CKD oder mit Unterstützung von hauptberuflich Tätigen erfolgreich angeboten werden.

Zuerst besuchten wir die offizielle Außenstelle der „Hattinger Tafel e. V.“ in den Gemeinderäumen der Kirche Hl. Geist in Hattingen, Winz Baak, der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen.

Jeden Dienstag ist die Tafel geöffnet und wird ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben. Wir hatten die Möglichkeit, uns bei laufendem Betrieb vor Ort zu informieren und mit den Mitarbeiterinnen ins Gespräch zu kommen.

Vier Mitarbeiterinnen sorgen für den reibungslosen Ablauf. Beliefert wird die Außenstelle pünktlich um 11 Uhr von der „Hattinger Tafel“, so dass die Mitarbeiterinnen selbst keine Lebensmittel aus Geschäften abholen müssen.

Brötchenspenden eines lokalen Bäckers werden morgens abgeholt und als Frühstück bei Begegnung und Gespräch angeboten.

Der Kostenbeitrag für die Nutzer*innen beträgt 3 €. Über die Höhe wurde vor Ort und am Abend kontrovers diskutiert.

Auf dem Weg nach Bochum nutzten wir die Mittagspause und besuchten das Kloster Stiepel und nahmen am Mittagsgebet der Mönche teil.

Unsere nächste Station führte uns ins Mauritiusstift Bochum. Jeden Sonntag ist das Café im Mauritiusstift Bochum für die Bewohner, deren Besucher und Menschen aus der Gemeinde geöffnet. Es wird durch die Elisabethkonferenz St. Meinolphus-Mauritius einschließlich Kuchenspenden ehrenamtlich betrieben. Darüber hinaus wird ebenfalls jeden Samstag um 16 Uhr ein Wortgottesdienst angeboten (einmal monatlich Feier der Hl. Messe). Auch hier sind ausschließlich Ehrenamtliche im Einsatz, die überwiegend der CKD angehören. Wir konnten uns die örtlichen Gegebenheiten anschauen und die Akteure berichteten uns von ihrer Arbeit.

Bei einer Hausführung wurden uns Dinge gezeigt, die von den Einnahmen zur Freude der Bewohner*innen angeschafft wurden, z. B. eine Infrarotsauna und ein Sitzfahrrad.

Die Mitarbeiterinnen berichteten, dass in den zehn Jahren seit Bestehen des Hauses 22.000 € (!) eingenommen werden konnten.

Nach dieser interessanten Führung und den umfangreichen Informationen aßen wir gemeinsam zu Mittag.

Unsere nächste Station war die Pfarrei St. Michael in Duisburg. Hier wurden uns verschiedene Angebote vorgestellt, wie die wöchentlich stattfindende Speisekammer, eine saisonale Schulmaterialausgabe, ein Kinderkleiderladen und ein Kleiderladen für Erwachsene. Es gibt Kinderbetreuungsangebote, wenn die Eltern z. B. einen Sprachkurs besuchen. Hier arbeiten viele Ehrenamtliche der CKD mit Unterstützung einer hauptberuflichen Mitarbeiterin.

Wir trafen uns in den Räumlichkeiten der Gemeinde Christus-Unser Friede mit der Hauptamtlichen und einigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Wir kamen ins Gespräch, wie das vielfältige Angebot funktioniert und wer den „Hut auf hat“.

Tief beeindruckt verließen wir die äußerlich eher wenig ansprechenden Räumlichkeiten. Die ehrenamtlichen Leitungen der einzelnen Angebote berichteten engagiert und überzeugend von ihren jeweiligen Schwerpunkten. Insgesamt arbeiten 100 Ehrenamtliche caritativ in der Pfarrei. Geleistet wird diese Arbeit tatsächlich fast ausschließlich ehrenamtlich – mit Anschlag zu Beginn von Hauptamtlichen. Ein wirklich gelungenes Beispiel für das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen.

Diese Exkursion zeigte allen Teilnehmer*innen, welche bemerkenswerte Arbeit von den Ehrenamtlichen der CKD in unserem Bistum geleistet wird.

Ulla Kreilos, Diözesanvorsitzende

Marlies Britz, Monika Ingenpaß, Margit Lefeld, Marlene von Merveldt, Mitglieder im Vorstand

Gabriele Pollaschek, Diözesangeschäftsführerin

3. Freiburg

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Freiburg e.V.

Projekt des CKD-Diözesanvorstandes „CKD-Dekanats-Netzwerk“

CKD-Dekanatsgemeinschaften zu stärken ist der Schwerpunkt des Vorstandes. Damit Caritas-Konferenzen bzw. CKD-Dekanatsgemeinschaften vor Ort eine gute fachliche und seelsorgerliche Unterstützung haben, strebt der CKD-Diözesanvorstand gute Kooperationen mit den Ortscaritasverbänden und den Dekanaten an. Ergänzend zu den in den letzten Jahren ausgebauten Kooperationen mit Ortscaritasverbänden hat der CKD-Diözesanvorstand im Januar 2018 ebenfalls eine intensivere Zusammenarbeit mit den Dekanaten beschlossen. Vorstandsmitglieder informieren in Dekanaten und Seelsorgeeinheiten über den CKD-Verband und streben Zusammenarbeit mit den Dekanatsbüros im Sinne der Besuchsdienstgruppen an.

Im Jahr 2018 wurden mit den Dekanen der Dekanate Schwarzwald-Baar und Mosbach-Buchen neue Kooperationen in der Begleitung von Besuchsdienstmitarbeiter(innen) geschlossen. Es wurden gemeinsame Austauschtreffen für diesen Personenkreis vereinbart. Im Dekanat Schwarzwald-Baar hat diese Veranstaltung im Herbst 2018 bereits stattgefunden, und im Dekanat Mosbach-Buchen ist sie für den Sommer 2019 geplant.

Im Ehrenamt ermutigend und experimentierfreudig sein – diözesanes CKD-Treffen am 09.03.2018 in Rastatt

Das diözesane CKD-Treffen stand unter obigem Motto, das sich auf die Ehrenamtsstudie der Erzdiözese Freiburg bezog. Diese Studie wurde beraten und auf ihre Bedeutung für den CKD-Diözesanverband beleuchtet. Ausführlicher Bericht: <http://www.ckd-netzwerk.de/beitraege/im-ehrenamt-ermutigend-und-experimentierfreudig-se/1199440/>



Arbeitsgruppe unter Leitung von Elisabeth Schricke, stellv. CKD-Diözesanvorsitzende
© CKD-Diözesanverband

Zusammenwirken des Vorstandes mit CKD-Dekanatsgemeinschaften

- Treffen ehren- und hauptamtlicher Verantwortlicher von CKD-Dekanatsgemeinschaften mit dem Vorstand und dem Diözesanrat
Das Treffen fand ganztags am 26.10.2018 in Rastatt statt. Vormittags war ein Austausch über Aktuelles und Besonderes. Und nachmittags war das Thema des Treffens der Leitsatz für die CKD-Diözesanverbandsarbeit „Ehrenamtliche, die im Netzwerk caritativ selbstorganisiert tätig sind“; mit diesem Satz hat der CKD-Diözesanvorstand in seiner Klausur am 20.07.2018 das Wesentliche der CKD-Diözesanverbandsarbeit auf den Punkt gebracht.
- Kooperationsvereinbarungen mit Ortscaritasverbänden (OCV)
Fortschreibung der Kooperationsvereinbarung des OCV Acher-Renchtal mit der CKD-Dekanatsgemeinschaft um weitere fünf Jahre; besiegelt am 16.10.2018.
- CKD-Dekanatstreffen
Geschäftsführerin oder Referentin und z. T. Vorstandsmitglieder treffen sich mit Caritas-Konferenzen in Dekanaten. Dort, wo die CKD-Dekanatsgemeinschaften nicht stabil sind bzw. es keine ehrenamtlichen Sprecher(innen) gibt, werden diese Treffen von der CKD-Diözesangeschäftsführerin und der/dem Gemeindecaritasmitarbeiter(in)/Engagementbeauftragten der Ortscaritasverbände organisiert und moderiert. Im Jahr 2018 haben drei Treffen stattgefunden. Themen dieser Treffen waren: Erfahrungsaustausch, Datenschutz, „Türöffner“ (siehe Berichtsteil „Fortbildungen“).
- Mitwirkung bei CKD-Dekanatstreffen
Bei zwei weiteren CKD-Dekanatstreffen hat die CKD-Diözesangeschäftsführerin das Anliegen „Datenschutz“ eingebracht.

Gespräch mit Thomas Herkert, Diözesancaritasdirektor und Leiter der Hauptabteilung 4 Caritas im Erzbischöflichen Ordinariat

Im Februar 2018 fand ein Wechsel in der Leitung der Hauptabteilung 4 Caritas im Erzbischöflichen Ordinariat (HA 4 Caritas) statt. Dieser Abteilung ist der CKD-Diözesanverband Freiburg e. V. zugeordnet. Der Rücktritt von Weihbischof Dr. Uhl, u. a. Leiter der HA 4 Caritas, wurde zum 18.02.2018 vom Papst angenommen. Am 28.02.2018 wurde durch das Erzbischöfliche Ordinariat und den Diözesancaritasverband bekannt gegeben, dass der Erzbischof Thomas Herkert, Diözesancaritasdirektor zum Leiter der HA 4 Caritas des Erzbischöflichen Ordinariates und Mitglied der Kurienkonferenz ernannt hat. Gleichzeitig wurde Mathea Schneider der Titel Diözesancaritasdirektorin verliehen und sie zur stellvertretenden Leiterin der Hauptabteilung 4 Caritas ernannt. Diese Veränderungen waren Anlass für das Gespräch des CKD-Diözesanvorstandes und des -rates mit Thomas Herkert am 21.09.2018; Themen dieses Gespräches waren: Stand der Umstrukturierung, Neubesetzung der Stelle der CKD-Diözesangeschäftsführung und Pastoral 2030.

Geistliche Begleitung

Das Angebot eines Besinnungstages für Caritas-Konferenzen bzw. CKD-Dekanatsgemeinschaften durch die Geistliche Begleiterin des CKD-Diözesanverbandes, Dorothea Welle, wurde am 13.07.2018 von Caritas-Konferenzen- und Besuchsdienstmitarbeiter(innen) der Region Karlsruhe, Ettlingen und Pforzheim in Anspruch genommen. Dieser Tag wurde gemeinsam mit dem Dekanat Karlsruhe und den OCV der Region veranstaltet. Kurzfristig musste Elisabeth Schricke, stellvertretende CKD-Diözesanvorsitzende, für Dorothea Welle die Leitung dieses Tages übernehmen.

Auf Wunsch einer ausscheidenden Leiterin bot Ulrike Faulhaber, Mitglied des CKD-Diözesanvorstandes, einen Besinnungsnachmittag bei deren Verabschiedungsfeier an.

Im Dezember führte Bernadette Hake, Referentin des CKD-Diözesanverbandes, in einer Seelsorgeeinheit und einem Dekanat einen Besinnungsnachmittag für Besuchsdienstmitarbeiter(innen) durch.

Fortbildungsveranstaltungen für Caritas-Konferenzen

- Caritas-Jahreskampagne 2018
Hierzu fand ein Workshop unter dem Titel „Wo die Nähe zählt. Wohnen und sozialer Zusammenhalt“ am 23.02.2018 in Bermatingen statt.
Die CKD-Diözesanverbände Freiburg und Rottenburg-Stuttgart führen diesen Workshop zur jeweiligen Kampagne für Ehrenamtliche gemeinsam mit dem CKD-Bundesverband durch. Im Jahr 2018 war es die siebte Kooperationsveranstaltung. Dieses Jahr lag die Federführung beim CKD-Diözesanverband Freiburg.
- Fortbildungen wurden zu gewünschten Themen in drei Seelsorgeeinheiten für alle interessierten Besuchsdienstmitarbeiter(innen) angeboten
- Das Projekt „Die Türöffner“ wurde am 08.06.2018 in Mannheim durch Monika Sewöster-Lumme, Geschäftsführerin des CKD-Diözesanverbandes Osnabrück e. V., vorgestellt; es ist ein Modellprojekt dieses CKD-Diözesanverbandes mit dem neue Wege in der Besuchsdienstarbeit begangen werden. Diese Veranstaltung war in Kooperation mit der CKD-Diözesanarbeitsgemeinschaft Limburg und dem CKD-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V. entstanden.
- Praxisbegleitung des neuen Projektes „Kleiderkammer“ in Markdorf

Öffentlichkeitsarbeit

Internetauftritt dem CKD-Design angepasst, bei CKD-Füllanzeigen erste Schritte gegangen

Neubesetzung der Stelle der CKD-Diözesangeschäftsführung

Mathilde Roentgen teilt dem Vorstand im Januar 2018 mit, dass sie aus gesundheitlichen Gründen zum 31.05.2019 ihren Dienst beim CKD-Diözesanverband beenden wird. Im Dezember 2018 berief der Vorstand Dorothea Bohr ab 1. April 2019 zur neuen Geschäftsführerin.

Datenschutz

Der Vorstand beauftragt die CKD-Diözesangeschäftsführung als Datenschutzbeauftragte des CKD-Diözesanverbandes.

Er informiert die Mitgliedsgruppen über die Änderungen des Datenschutzes und gibt Hinweise zu deren Umsetzung (siehe hierzu auch CKD-Dekanatstreffen).

Erstes Treffen der CKD-Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart e.V. und Freiburg e.V. vom 21. bis zum 22.09.2018 in Freiburg

Das Treffen begann nachmittags mit Beratungen, bei denen unter anderem Margret Kulozik, CKD-Bundesgeschäftsführerin, sowie Mitglieder des CKD-Diözesanrates dabei waren. Die Themen waren: Aktuelle Situation im Ehrenamt und Positionierung der CKD-Verbände hierzu, Caritas-Jahreskampagnen, Internetauftritt, Konzept für Geistliche Begleitung. Es ist angedacht, ein nächstes Treffen im Jahr 2020 zu machen.

Am Samstag, 22.09.2018, fand vormittags eine Stadtführung mit Münsterführung statt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es eine Führung im Freiburger Stadtteil „Vauban“, die einen Zukunftsblick in die „Kirche in säkularer Welt“ bot.



Öffentlichkeitsarbeit mit roten CKD-Schals – Mitmachszenen des CKD-Diözesanvorstands, auch Mathea Schneider ist mit von der Partie (re)
© CKD-Diözesanverband

CKD-Bundestagung 2018

Diese Tagung fand vom 07. bis 10.11.2018 in Freiburg statt. Der CKD-Diözesanvorstand verantwortete den diözesanen Abend am 09.11.2018 mit einem Festgottesdienst in der Mutterhauskirche der Vin-zentinnerinnen und einen Abend im Caritas Tagungszentrum (Tagungsort), bei dem er als Programm in (Mitmach-)Szenen CKD-Anliegen zum Besten gab. Mathea Schneider, Direktorin des Caritasverbandes der Erzdiözese Freiburg, sprach an diesem Abend ein Grußwort an die Teilnehmer(innen) der Veranstaltung.

Herbert Frick, Diözesanvorsitzender
Mathilde Roentgen, Diözesangeschäftsführerin

4. Fulda

Caritas-Konferenz St. Lukas, Fulda - Pfarrcaritas

„Jeder Mensch braucht Nähe“

Unsere St. Lukas CKD-Gruppe hat die Kampagnenthemen „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ (Deutscher Caritasverband) und „Wo die Nähe zählt“ (CKD-Bundesgeschäftsstelle) kreativ umgedeutet in „Jeder Mensch braucht Nähe“.

Jeder Mensch braucht die Nähe zu anderen Menschen – um diese grundlegende Erkenntnis zu vermitteln, haben wir in unserer Pfarrgemeinde mehrere Projekte initiiert:

- Die Nacht der offenen Kirchen am 09.06.2018 beim Stadtfest Fulda
Hier hat unsere CKD-Gruppe die Kirchbesucher mit einem vielfältigen Programm zur Thematik erwartet. Dabei kamen themenbezogene Bibeltexte, meditative Impulse, Lieder und Orgelmusik zum Einsatz.
- Caritassonntag am 23.09.2018
Mitglieder unserer St. Lukas CKD-Gruppe bereiteten den Gottesdienst vor und trugen während der Hl. Messe ausgewählte Texte vor.

▪ Austauschtreffen am 30.11.2018

„Jeder Mensch braucht Nähe“ wurde auch als Gesprächsgrundlage für das Austauschtreffen gewählt, bei dem Vertreter(inne)n der einzelnen sozial-caritativen Gruppierungen berichteten, wie die jeweiligen verschiedenen Dienste „den Menschen Nähe“ bringen.

Des Weiteren wurde der Flyer „Unsere sozial-caritativen Dienste – CKD“ auf den neusten Stand gebracht.

Unsere CKD-Gruppe betrauerte 2018 auch sehr den plötzlichen Tod unserer Gemeindereferentin Claudia Mathes. Der Verlust des sehr aktiven CKD-Mitglieds bedeutete auch eine Unterbrechung unseres Krankenhausbesuchsdienstes und die Suche nach einer Neubesetzung.

CKD-Krankenhaus-Hilfe-Gruppe „Ökumenischer Besuchsdienst“ im Herz-Jesu-Krankenhaus, Fulda
Angekommen

Unsere 2017 gegründete 10-köpfige Gruppe kommt nicht nur bei den Patient(inn)en und Mitarbeitenden gut an sondern hat nun auch eigene Räume bezogen und damit einen festen Platz im Krankenhaus gefunden.

Die monatlichen Treffen bei Kaffee und Gebäck, mit Austausch und Informationen dienen ebenso der Stärkung der Gemeinschaft wie der Fortbildung.



Elisabeth Wahler und Silvia Albus-Müller finden für jeden Geschmack das passende Buch
© Hannelore Dauzenroth

Aufbruch

Die neuen Räume ermöglichen es uns Bücher zu sammeln, zu sortieren und zu lagern. Vom Bücherraum aus starten wir mit dem neuen Bücherwagen und bringen so mit Literatur jeglicher Art Freude auf die Stationen. Mit dem Wagen werden wir mehr wahrgenommen und Themen für Gespräche fahren sozusagen mit.

Aufgebrochen sind wir zu diözesanen Fortbildungen, einem Begegnungsnachmittag für Besuchsdienste und zu einem erlebnisreichen Ausflug nach Eschwege in Nordhessen. Dieser fand zusammen mit anderen Ehrenamtlichen aus dem Haus und einem weiteren Besuchskreis statt.

Siegfried Höfling, Sprecher des Leitungsteams der CKD St. Lukas

Josef Gebauer, Schriftführer der CKD St. Lukas

Hannelore Dauzenroth, Ansprechpartnerin Krankenhaus-Hilfe, Herz-Jesu-Krankenhaus

Daniela Manke, CKD-Koordinatorin im Diözesan-Caritasverband Fulda

5. Hildesheim

Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim

Besinnungstage in Marienrode und Bredbeck bleiben ein Renner

Seit vielen Jahrzehnten bietet der Diözesanverband dreitägige Besinnungstage im Kloster Marienrode (Hildesheim) und einem Bildungshaus (Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck, bei Bremen) an. Die vier Termine, einer davon bewusst am Wochenende, sind schneller vergeben als die Ausschreibungen richtig bei den Gruppen angekommen sind. Deshalb gab es auch 2018 wieder einen fünften Termin – und das bei keinem einfachen Thema: „Gottes Lichtblicke im Leid“. Hinzukamen Tagesveranstaltungen zum Jahresthema der Besinnungstage bei einzelnen Gruppen vor Ort.

Gelungener Wechsel im Diözesanvorsitz

Gabriele Volkmer war 12 Jahre lang Diözesanvorsitzende der Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim. Im Mai 2018 standen die Neuwahlen von Diözesanvorsitz und -vorstand an. Christine Blieske war vor zwei Jahren in den Vorstand berufen worden, nun wurde sie zur Vorsitzenden gewählt. Mitten in der Mitgliederversammlung vollzog sich so der Stabwechsel zwischen den beiden.

Zugleich wurde der weitere fünfköpfige Vorstand gewählt, darunter auch Rita Willke, ebenfalls vor zwei Jahren berufen, nun stellvertretende Diözesanvorsitzende und seit Herbst 2018 berufenes Mitglied im Caritasrat des Diözesancaritasverbandes Hildesheim.



Das neue Vorstandsteam
© CKD Hildesheim, Bilder rechts - privat

Programm bis 2022 entwickelt

Schon in der ersten Sitzung hatte der neue Diözesanvorstand sich ein Programm für die Zeit bis 2022 gegeben. Für die Bereiche „Regionale Fortbildungen“, „Kontakt zu den Gruppen“, „Personal- und Organisationsentwicklung“, „Spiritualität“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Europa“ wurden Themen und mögliche Arbeitsschritte erarbeitet.

Zu den Bereichen „Regionale Fortbildungen“, „Kontakt zu den Gruppen“ und „Personal- und Organisationsentwicklung“ verbinden sich die Ideen miteinander. Zunächst geht es darum Regeln und Regelungen für die Gewinnung

und Einarbeitung neuer Mitarbeitender einschließlich der Aufgaben für die Leitung einfach, verständlich und praxisnah zu beschreiben. Bei Fortbildungsangeboten will der Vorstand dem Vorbild der Caritas in Österreich folgen und zeitlich kürzere Einheiten von zwei bis vier Stunden entwickeln. So bieten die Caritas-Konferenzen für die Mitgliedsgruppen, aber genauso für alle anderen freiwillig und beruflich Tätigen, in 2019 eine Fortbildungsreihe von sechs Themen immer samstags von 10 bis 13 Uhr an 18 Orten von Februar bis November 2019 verteilt über das ganze Bistum von Bremerhaven im Norden und Göttingen im Süden an.

Zum Themenfeld „Spiritualität“ wird es darum gehen, dass die Ehrenamtlichen unter sich und im Kontakt mit den Menschen religiös sprechfähiger werden. Deshalb ist eine Qualifizierung zur Gestaltung von Wortgottesdienst-Formen (z. B. Vesper) anzustreben. Planungen für eine solche Fortbildung für CKD-Gruppen sollten mit den Planungen im Bistum für Wortgottesdienst-Leitungen abgestimmt werden, wenn nicht sogar in Kooperation erfolgen.

Europa bei den Caritas-Konferenzen fest verankert

Im gemeinsamen Projekt „Caritas und ihre Kirche als nachhaltige Organisation für ehrenamtliches Engagement“ der Caritas-Konferenzen Hildesheim, Köln, Limburg und Paderborn waren vier ehrenamtliche Vorsitzende aus Hildesheim dabei. Es wurde mit einem Treffen im März 2018 in Dortmund abgeschlossen.

Zeitlich überlappend fand vom Referenten Gemeindacaritas und Europa, zugleich Geschäftsführer der Caritas-Konferenzen, 2017 - 2018 ein weiteres Erasmus+-Projekt unter dem Titel „Neue Wege lernen: Armut erkennen und verringern“ mit zehn Ehren- und Hauptamtlichen mit einem Lernaufenthalt bei der Caritas Bozen-Brixen im September 2018 statt. Sieben der zehn Personen kamen aus den Caritas-Konferenzen, obwohl sich aus vielen anderen Bereichen Teilnehmende hätten melden können.



Die Projektgruppe besucht die Caritas Bozen-Brixen während ihres Lernaufenthaltes
© CKD Hildesheim

Beim kommenden Erasmus+-Projekt für 2019 - 2020 wird es sicherlich wieder Teilnehmende aus den Caritas-Konferenzen geben.

Christine Blieske, Diözesanvorsitzende
Peter Nagel, Diözesangeschäftsführer

6. Köln

Begleitung Ehrenamtlicher im DiCV Köln/Abt. Gemeindcaritas und Ehrenamt



© CKD-Bundesverband

Die Abteilung Gemeindcaritas und Ehrenamt im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln unterhält regelmäßige Arbeitskontakte zu den Leitungen und Ehrenamtlichen der etwa 40 Gruppen der Katholischen Krankenhaus-Hilfe im Erzbistum. Dies geschieht hauptsächlich durch das Fortbildungsangebot.

Über 200 Ehrenamtliche haben im Berichtszeitraum an den Veranstaltungen teilgenommen. Beim Einführungstag für neue ehrenamtliche Mitarbeitende konnten 35 Personen begrüßt werden. Zusammen mit den Diözesansprecherinnen, Frau Joppe (Siegburg) und Frau Arndt (Bonn) wird der Tag mit den Themen und Fragen der Teilnehmenden gestaltet. Die Aufgabenprofile und Qualitätskriterien für die ehrenamtliche Tätigkeit im Krankenhaus sind zentrale Inhalte, um die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes zu beschreiben. Der zweite Teil des Tages dient der ersten Einführung in die Gesprächsführung am Krankenbett.

An den drei Seminarangeboten für Gruppenleitungen der Katholischen Krankenhaus-Hilfe nahmen insgesamt 23 Frauen teil, um Herausforderungen im Alltagsgeschäft der Leitungsarbeit in kleinen Beratungseinheiten zu besprechen. Unter der Überschrift: „Meine Gruppe und ich“ haben wir zum ersten Mal ein Seminar für Gruppenmitglieder angeboten, in dem über Gruppendynamiken informiert und auch zu Lösungen in Konflikten gearbeitet wurde.

Die Jahrestagungen mit über 70 Teilnehmenden standen im vergangenen Jahr unter dem Thema: „Umgang mit der Erfahrung der eigenen Grenzen im ehrenamtlichen Dienst der Krankenhaus-Hilfe“.

Ein durchgängiges Angebot stellen die Praxistage dar. Sie bieten die Möglichkeit, unter Anleitung Erfahrungen im ehrenamtlichen Dienst als Lernbeispiele für gelingende oder auch schwierige Kommunikationssituationen mit Kranken, Angehörigen, Pflegekräften und der Ärzteschaft zu nutzen.

Das Schwerpunktthema der Konferenz 2018 für die Leitungen der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen lautete: „(K)ein Buch mit sieben Siegeln: Datenschutz in der Arbeit der Krankenhaus-Hilfe“ mit dem Datenschutzbeauftragten des Diözesan-Caritasverbandes. Auch im vergangenen Jahr nahm seitens der Bundesarbeitsgemeinschaft wieder Ulrike Haßelbeck (stellv. Vorsitzende der BAG) an der Konferenz teil.

Klaus Fengler
Referent Diözesancaritasverband für das Erzbistum Köln e.V.,
Abt. Gemeindcaritas und Ehrenamt

7. Limburg

CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien im Bistum Limburg

Strategische Überlegungen

Bei der diözesanen Frühjahrskonferenz stand das Thema Kirchenentwicklung im Bistum Limburg im Fokus. Mit dem Koordinator Kirchenentwicklung des Bischöflichen Ordinariates wurde erörtert, welche Rolle „das Ehrenamt“ dabei spielen kann. Unbestritten ist, dass ehrenamtlich Engagierte auf verschiedenen Ebenen von zentraler Bedeutung für die Kirchenentwicklung sind.

Um den strukturellen Veränderungen Rechnung zu tragen, wurde beschlossen, CKD-Kontaktpersonen in den „Pfarreien neuen Typs“ (Großpfarreien) einzuführen. Damit soll die Kommunikation mit der Ortsebene verbessert werden. Es soll kein neues „Amt“ geschaffen, sondern sichergestellt werden, dass die richtigen Informationen an die entsprechenden Personen gelangen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass Veranstaltungen vorrangig nach Themen gestaltet werden und entsprechend je unterschiedliche mit den jeweiligen Themen befasste Personen teilnehmen können.

Dieses Thema hat der CKD-Diözesanvorstand bei einer Sitzung des Arbeitskreises Gemeindcaritas mit den Referent(innen) Gemeindcaritas der Diözesan- und Ortsebene erörtert. Dabei wurde auch grundsätzlich über die CKD auf Bezirks- und Pfarreebene sowie weitere Entwicklungen beraten. Die örtlichen Fachdienste Gemeindcaritas sind wichtige Partner der ehrenamtlich caritativ Engagierten bzw. den CKD vor Ort.

Vernetzung

Im Bistum

Bei Veranstaltungen, die von der Bistumsebene (DiCV und Bischöfliches Ordinariat) bspw. in den Themenbereichen Ehrenamt, Diakonie, Soziales, Sozialraumorientierung etc. angeboten werden, werden die CKD i. d. R. als Zielgruppe und Akteur gesehen und eingeladen. So nehmen die CKD beispielsweise bei der (Weiter)Entwicklung einer Ehrenamtskultur im Bistum Limburg ihre Aufgabe als Selbstvertretung der ehrenamtlich Engagierten wahr. Bei einer „Erkundungsfahrt für Netzwerker(innen)“ in das Sozialpastorale Zentrum Petershof in Duisburg waren die CKD von Diözesan- und Bezirksebene gut vertreten.

Überdiözesan

Die CKD der Bistümer Freiburg, Limburg und Rottenburg-Stuttgart haben mit Unterstützung aus Osnabrück im Juni gemeinsam den „Fachtag Türöffner“ in Mannheim veranstaltet. Dabei wurde gemeinsam daran gearbeitet, wie die Erfahrungen aus dem Bistum Osnabrück die jeweils eigene Arbeit im Themenfeld „Besuchsdienste“ bereichern können.

Neues Veranstaltungsformat: „Sommer-Soiree“

Zum ersten Mal haben die CKD im Bistum Limburg zur „Sommer-Soiree“ eingeladen und damit ein neues Veranstaltungsformat ausprobiert. Im Garten des Exerzitienhauses in Hofheim am Taunus wurde in schönem Rahmen auf

Ursprung und Zweck des Netzwerkes geschaut und der Austausch miteinander gepflegt. 25 Ehren- und Hauptamtliche aus Caritas und Seelsorge waren der Einladung gefolgt.

Mit seinem Vortrag „Ehrenamt im Wandel der Zeit“ setzte Dr. Jan Kanty Fibich, Historiker, Archivar und ehemaliger Geschäftsführer eines Caritasverbandes, inhaltliche Impulse. Dabei führte er durch die Geschichte des caritativen Ehrenamtes bzw. des Ehrenamtes allgemein und blickte dabei bis ins alte Rom und noch weiter in der Geschichte zurück. Ausgangs- bzw. Anknüpfungspunkt für das Thema war Vinzenz von Paul bzw. die Gründung der „Brüderschaft der Charité“ vor 400 Jahren. CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien im Bistum Limburg

Die Veranstaltung wurde auf der Grundlage der Ergebnisse und Ideen des CKD-Herbstworkshops „Ehrenamt und Spaß dabei?“ und damit orientiert an den realen Interessen und Bedarfen der Engagierten entwickelt. Im nächsten Sommer soll es eine Fortsetzung geben.

Herbst-Workshop statt Konferenz

Nachdem im Jahr 2017 statt der „klassischen“ Herbstkonferenz diese erstmals in Form eines Workshops durchgeführt wurde („Ver-rückt: Ehrenamt und Spaß dabei“), wurde dieses Format nach den positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden beibehalten. „Wofür schlägt mein Herz? BeGEISTert Kirche gestalten“ war das Thema.

CKD-Regionalgruppe West

Die CKD-Regionalgruppe West (Vorstandsmitglieder aus den Diözesen Fulda, (Köln), Limburg, Speyer und Trier) tagte am 10. März in Hofheim am Taunus im Bistum Limburg. Dort wurden, ausgehend vom dortigen „CKD-Ehrenamtstreff“, verschiedene Projekte im Sozialraum besucht. Unter der Überschrift „Beraten, Begleiten, Bewegen – Ehrenamtliche im Sozialraum“ wurde über die Fragen nachgedacht, welche Erfahrungen und Anknüpfungspunkte es in den verschiedenen Bistümern gibt und was das für die weitere Arbeit und Entwicklung der CKD heißen könnte. Die Planung und Durchführung vor Ort wurde maßgeblich vom CKD-Bezirksvorstand Main-Taunus organisiert.

Der überdiözesane Austausch wird in der Regionalgruppe als sehr wertvoll erachtet. Die bisherige Organisationsform der Regionalgruppe soll nun kritisch reflektiert und über die Weiterentwicklung in sich verändernden Strukturen und Rahmenbedingungen in den Diözesen nachgedacht werden.

EU-Projekt

Beim Abschlusstreffen des im EU-Programm „Erasmus+“ geförderten Projektes „Caritas und ihre Kirche als nachhaltige Organisation für ehrenamtliches Engagement“ (2016 - 2018), wurden die reichhaltigen Erfahrungen aus den Lernaufenthalten in Österreich reflektiert und über Auswirkungen für die eigene Arbeit und mögliche Folgeveranstaltungen beraten. Im Rahmen des Treffens in Dortmund erhielten die Teilnehmenden ihren „Europass Mobilitätsnachweis“.

Datenschutz

In der Folge des CKD-Medienprojektes „Digital Ways – Neue digitale Wege zu den Menschen“ waren u. a. Social Media-Aktivitäten entwickelt, gestartet und gepflegt worden. Statt, wie eigentlich geplant, diese auszubauen und weitere Schulungen anzubieten, sind diese dem Datenschutz zum Opfer gefallen und eingestellt worden. Auf das Fotografieren bei Veranstaltungen bzw. das Veröffentlichen von Fotos wird nun weitgehend verzichtet.

Ursel Grobien, Diözesanvorsitzende
Michael Götz, Diözesangeschäftsführer

8. München-Freising

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen

Superwahljahr 2018 – Pfarrgemeinderats- und Kirchenverwaltungswahlen in einem Jahr

Im Erzbistum München und Freising stand das Jahr 2018 ganz im Zeichen der Wahlen zu den Pfarrgemeinderäten und den Kirchenverwaltungen. Bei den Pfarrgemeinderatswahlen fand auch diesmal wieder ein Generationenwechsel statt, der natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeit der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft hatte. Eine gute Grundlage für die Darstellung der Arbeit in den Pfarreien und Dekanaten stellte dabei das neue Leitbild dar, das nach seiner Fertigstellung in diesem Jahr in alle Überlegungen mit einfluss.

Die Wahlen in den Arbeitsgemeinschaften der Dekanate wurden im Laufe des Jahres größtenteils abgeschlossen, so dass im Frühjahr 2019 die konstituierende Vollversammlung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft durchgeführt werden kann.

Frühjahrsvollversammlung – Wenn die Lebensbibliothek durcheinander gerät! Menschen mit Demenz begegnen

Wenn das Gedächtnis nachlässt, wenn man Namen vergisst, erschrecken viele Menschen und fragen sich: Ist das normal oder könnte es sich um eine Demenzerkrankung handeln? Die Vollversammlung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen, die auch jeweils einen fachlichen Teil beinhaltet, stellte im Frühjahr das Thema Demenz in den Mittelpunkt.

Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnen bei ihrer Tätigkeit in den Pfarreien Menschen mit Demenzerkrankungen. Maria Kotulek, Fachreferentin für Demenz im Erzbischöflichen Ordinariat München, bot bei ihrem Vortrag eine Fülle von Informationen und Hilfestellungen für die tägliche Arbeit an.



Herbstvollversammlung – neuer Caritasdirektor Georg Falterbaum und Caritaspräses Augustinus Bauer zu Gast bei der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft

Anfang des Jahres ging Caritasdirektor Lindenberger, welcher gleichzeitig unser geistlicher Begleiter war, in Ruhestand. In der Nachfolge wurde die Position durch Georg Falterbaum, bisher im Vorstand, besetzt. Für den priesterlichen Dienst wurde die Stelle eines Präses geschaffen, in welche Pfarrer Augustinus Bauer, zugleich Leiter einer großen Pfarrei in München, berufen wurde. Pfarrer Bauer hat auch die geistliche Begleitung unserer Arbeitsgemeinschaft übernommen.

So feierte dieser zu Beginn der Vollversammlung mit uns die Hl. Messe.

v.l.n.r.: Caritaspräses Augustinus Bauer, Hilga Wolf und Caritasdirektor Georg Falterbaum
© Diözesan-Arbeitsgemeinschaft

Nach einigen Monaten im Amt war Georg Falterbaum zu Gast bei der Vollversammlung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas & Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen.

Er freut sich sehr, in seiner neuen Funktion mit den Vertretungen der Dekanatsarbeitsgemeinschaften über das Thema Caritas und Soziales in den Pfarreien ins

Gespräch zu kommen. Das Spannungsfeld zwischen konkreter Hilfe und der Anwaltschaft für diejenigen in der Gesellschaft, die nicht mehr die Stimme erheben können, sehe er als das wichtigste Thema in der Caritas. „Diesen beiden Hauptaufgaben bleiben wir treu“, betonte Falterbaum.

Als zwei Schwerpunkte für den Verband in diesem Spannungsfeld nannte Falterbaum das Thema Wohnraum und Pflege. „Es wird immer schwieriger, geeignete Menschen für die Arbeit in der Pflege zu finden“, legte er dar. Dass der Pflegeberuf attraktiver werden muss und ein Weg dahin auch eine bessere Vergütung ist, darin waren sich alle Anwesenden einig.

Das Verhältnis zu den ehrenamtlichen Mitarbeitern bewertete Falterbaum als grundlegend für die caritative Arbeit in der Kirche. „Immerhin ist die Caritas eine der Säulen, ohne die Kirche nicht denkbar ist“, ergänzte Hilga Wolf vom Leitungsteam der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft. In den Pfarreien müsse die Caritas als unverzichtbare Aufgabe gesehen werden. Eine lebhaft diskussionsrunde, in der auch umsetzbare Themen angesprochen wurden, beendete die Austauschrunde.

50 Jahre Katholikenräte – eine Erfolgsgeschichte auch für die caritative Arbeit?

Elisabethentag widmet sich der caritativen Arbeit in den Pfarrgemeinden

Mit einem Gottesdienst in St. Elisabeth/München-Haidhausen, gefeiert mit unserem geistlichen Begleiter, Präses Bauer, begann der diesjährige Elisabethentag. In seiner Predigt ging er auf das Ehrenamt und seine Bedeutung ein. So spannte er den Bogen zum anschließenden Thema: 50 Jahre Räte.

Nicht nur gesellschaftlich änderte das Jahr 1968 eine Menge in Deutschland. Auch in die Pfarrgemeinden brachte es frischen Wind. Der Frage, wie stark der Wind war – ein laues Lüftchen oder ein richtiger Sturm – gingen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des diesjährigen Elisabethentags nach. Dazu wurde Professor Alois Baumgartner, Ehrenvorsitzender des Diözesanrates, als Zeitzeuge eingeladen. Dieser übernahm als „Mann der ersten Stunde“ in der Rätearbeit immer wieder die Aufgabe, an die theologischen Grundlegungen aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu erinnern. „Wenn jemand in Not ist, dann ist er in Not, und dann ist es die Aufgabe von uns Christen, uns darum zu kümmern“, führte Baumgartner aus. Die Pfarreien forderte er auf, neben den Aufgaben von Liturgie und Pastoral das Soziale nicht zu vergessen. „Kirche und Caritas sind nicht zu trennen“, formulierte Baumgartner.



Podiumsteilnehmende beim Elisabethentag
© Diözesan-Arbeitsgemeinschaft

An der anschließenden Talkrunde nahmen Personen aus verschiedenen kirchlichen Bereichen teil. Intensiv blickten dabei die Diskutierenden auf die Frage, wie ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kontakt mit Hilfesuchenden und Menschen in verdeckter Armut kommen können. Aber auch das Spannungsfeld zur professionellen Caritas war immer wieder Thema in der Runde. Ebenso sei eine gute „Wertschätzungskultur“ wichtig. Auch wurde angemerkt: „Caritas bleibt oft, wenn sich die Kirche, zum Beispiel aus Trägerschaften, zurückzieht“. Im Anschluss an die Talkrunde diskutierten die Teilnehmenden in Tischgruppen das Gehörte und überlegten Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Pfarreien.

„Bürger.Apostel.Heilige“ – Rund um den Münchner Dom fand wieder das Bennofest statt

In diesem Jahr fand zum zweiten Mal das Bennofest der Region München im Rahmen des Stadtgründungsfestes rund um den Münchner Dom statt. Bei heißem Wetter trafen sich viele interessierte Bürgerinnen und Bürger in der Münchner Innenstadt und besuchten auch den Stand der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft. In Bezug auf das Motto des Bennofestes „Bürger.Apostel.Heilige“ präsentierte der Stand Münchner Persönlichkeiten aus dem kirchlichen Leben, die von den Besucherinnen und Besuchern an einem Glücksrad erraten wurden. Als Dankeschön gab es deren Vita zum Nachlesen. Als weiteres nützliches Geschenk erhielten alle einen Notfallpass für die Handtasche, der ausgefüllt alle wichtigen Informationen für einen Notfall enthält.



Weihbischof Graf Stollberg im Gespräch mit Hilga Wolf
© Diözesan-Arbeitsgemeinschaft

Mitwirkung in Projekten und Arbeitsgruppen auf Diözesan- und Landesebene

Ein Mitglied des Leitungsteams ist Mitglied der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes. Auch die Mitarbeit im Ausschuss „Caritas und Gesellschaft“ des Landeskomitee wurde in diesem Jahr weitergeführt. Von der Mitarbeit auf den verschiedenen Ebenen und in den Ausschüssen konnte auch unsere Diözesan-Arbeitsgemeinschaft für ihre zukünftige Arbeit profitieren.

Kontakt zur CKD und den Mitgliedern

Die Teilnahme an den Angeboten der Bundesebene und der Austausch mit Mitgliedern inspirierte die Arbeit vor Ort. Eine Umsetzung und Anpassung an die Situation im Erzbistum München und Freising ist dabei natürlich immer notwendig.

Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende
Silvia Wallner-Moosreiner, Diözesangeschäftsführerin

9. Münster

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Münster

Katholikentag in Münster

Der Katholikentag im Mai 2018 war für alle Beteiligten ein Erfolg auf ganzer Linie. Durch die zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen, aber vor allem auch durch die vielen persönlichen Begegnungen wurde eine begeisterte Stimmung transportiert, die noch lange nachhallte. Schwerpunkte der Mitarbeit der CKD beim Katholikentag waren ein Stand im Caritas-Fachverbände-Quartier an der Klemensstraße sowie die Vorbereitung und Gestaltung des Caritas-Segnungsgottesdienstes am Freitag (11. Mai) um 12:15 Uhr im Dom zu Münster.



CKD-Verantwortliche im Quartier der Fachverbände beim Katholikentag 2018 in Münster
© Christoph Kirchhoff, CKD Diözesanverband Münster

Der Segnungsgottesdienst, der von Prälat Dr. Peter Nether, Präsident des Deutschen Caritasverbandes aus Freiburg, Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter des CKD-Bundesverbandes aus Berlin, und Domkapitular Josef Leenders, Geistlicher Begleiter der CKD im Bistum Münster, gefeiert wurde, stand unter dem Thema „Jeder Mensch braucht ein Zuhause – Frieden bewohnbar machen“. Dabei übernahmen einige Mitarbeiterinnen der CKD den Lektoren- und Ministrantendienst. Zudem führten Ehrenamtliche der CKD zu Beginn des Gottesdienstes eine beeindruckende Szene auf, bei der es um eine alleinerziehende Mutter, eine Rentnerin, einen Geflüchteten und einen Studenten auf Wohnungssuche ging.

Am selben Tag um 14 Uhr fanden sich dann am Stand der Fachverbände im Caritas-Quartier die ehrenamtlichen Bundesvorsitzenden des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), des SKM – Katholischer Verband für soziale Dienste, von IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit und der CKD zum offiziellen Empfang ein, um ihre Stellungnahmen zum Katholikentags-Motto „Suche Frieden“ abzugeben.

CKD 2025

Vor allem aufgrund der zurückgehenden Anzahl an Ehrenamtlichen in den Gruppen der Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD) im Diözesanverband Münster haben die Verantwortlichen im Diözesanvorstand und der Fachbereich Gemeindacaritas das Kooperationsprojekt „CKD 2025“ auf den Weg gebracht. Gemäß dem anvisierten Kulturwandel im Bistum Münster zu einer Kirche, die Beziehungen stiftet, sollen die künftigen Strukturen der CKD-Arbeit vor allem Beziehungen zwischen den Menschen ermöglichen.



Blick nach vorne: Die Projektgruppe „CKD 2025“ will Wege bahnen, durch die auch künftig die ehrenamtliche Caritas eine aktive Rolle in den Gemeinden spielen kann.
© Christoph Kirchhoff, CKD Diözesanverband Münster

Wo es möglich ist, sollen künftig Tandems die Leitungs- und Sprecherarbeit in den CKD-Gruppen vor Ort übernehmen, und das mit dem Ziel der bestmöglichen Koordination und Vernetzung der Caritas-Arbeit. Wichtig ist, dass es einen Hauptamtlichen im Tandem gibt, der seine professionelle Kompetenz in die Arbeit einbringt. Zur Erneuerung einer Anerkennungs- und Verabschiedungskultur hat die zuständige Arbeitsgruppe einen Leitfaden entwickelt, wie die Verantwortlichen vor Ort gegenüber den CKD-Ehrenamtlichen Wertschätzung ausdrücken und gegebenenfalls eine Verabschiedung aus dem aktiven Dienst gestalten können. „Bewusst irritieren“, etwa durch das Aufstellen ungewöhnlichen Mobiliars während eines Wochenmarkts oder dem Angebot eines „Coffee to stay“ will die dritte Projektgruppe. So könnte Kontakt mit Passanten aufgenommen werden, um ins Gespräch zu kommen.

Gemeindecaritas-Tagung mit Bischof Felix Genn

Bei der Gemeindecaritas-Fachtagung im Diözesancaritasverband in Münster zeigten die präsentierten Projekte, wie sich Menschen in ihrem Sozialraum für ihre Mitmenschen engagieren. „Caritas und Pastoral erscheinen oft wie zwei Schienen kirchlicher Arbeit“, sagte Bischof Felix Genn. Dabei sei Pastoral von Anfang an caritative Arbeit gewesen. Einig waren sich die Anwesenden, dass die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken der verbandlichen Caritas mit den Pfarreien große Chancen bieten. „Caritas und Gemeinde müssen einen Weg gemeinsam gehen“, bekräftigte der Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes, Domkapitular Josef Leenders. Bischof Genn rief die Mitarbeitenden auf, wach und sensibel zu bleiben „für die Felder, die noch kommen“. Vor allem Jung und Alt zusammenzubringen, sei eine große Herausforderung, die auf die Gemeindecaritas zukomme.

Herbst-Diözesanrat

Bei ihrem Herbst-Diözesanrat im Oktober in Münster setzten sich die Delegierten mit dem Thema „Haltung zeigen und Stellung beziehen gegen Populismus und Diskriminierung“ auseinander. Der Referent dieses Fachtages Ali Can, Gründer der „Hotline für besorgte Bürger“, warb dafür, „ins kalte Wasser zu springen und unter die Oberfläche der Menschen zu schauen“. Dort finde man Werte, Erziehung oder auch religiöse Bezüge der Menschen. Damit könne die Basis gelegt werden für die Begegnung und den interkulturellen Dialog.

In der Diskussion identifizierten die Diözesanratsmitglieder unter anderem Reichsbürger, rechtsradikale Demos, negative Bewertungen von Migrantinnen und Migranten oder die bewusste Streuung falscher Informationen als demokratiegefährdend. Förderlich seien dagegen Meinungsvielfalt, Teilhabe, Akzeptanz, Gemeinwohl sowie politisch engagiert zu sein. Wie schwierig trotz des eigenen Standpunkts eine Diskussion mit einem Rechtspopulisten sein kann, zeigte sich eindrucksvoll in einem Rollenspiel.

Der Fachtag wurde angeboten im Rahmen des Projekts „First Step – Demokratie bewusst leben“ des Diözesancaritasverbandes. Projektleiter Theodor Damm forderte die Teilnehmenden dazu auf, bewusst „wahrzunehmen, wo Menschen verunsichert sind“. Die Problematik des Rechtspopulismus werde immer stärker auf Flüchtlinge fokussiert. Aber auch die Angst vor der Globalisierung spiele zum Beispiel eine gravierende Rolle.

Ein Gerüst für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort

Der Vorstand der Caritas-Konferenzen (CKD) im Bistum Münster will künftig bei seiner Öffentlichkeitsarbeit ein klares Profil zeigen. Daher sollen zum Beispiel Flyer von der Pfarrebene über die Dekanatsebene bis zur Bistumsebene in einem einheitlichen Rahmen gestaltet werden, um vom Profil des Gesamtverbandes der Caritas-Ehrenamtlichen zu profitieren.

„Wir brauchen attraktive Medien mit unserem klar erkennbaren Logo, um Aufmerksamkeit zu erzeugen“, erklärt Diözesanvorsitzende Ulrike Fascher. Das beziehe sich nicht nur auf die Printmedien, sondern auch auf die elektronischen Medien, vor allem auf das Internet. „Wir wollen die CKD-Gruppen vor Ort bei ihrer Außendarstellung künftig stärker unterstützen, um die Vernetzung mit den örtlichen Akteuren der caritativen Arbeit, aber auch mit den Dekanats- und der Bistumsebene zu verbessern“, betont die Diözesangeschäftsführerin der CKD, Lena Dirksmeier.

Ulrike Fascher, Diözesanvorsitzende
Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin

10. Osnabrück

Caritas-Konferenzen in der Diözese Osnabrück

Die CKD in Osnabrück blickt zurück auf ein Jahr des lebendigen Netzwerkens. Die Vorstandsitzungen sind die Ideenschmiede für eine Ausrichtung des Verbandes hin zu einem innovativen Begleiter für Ehrenamt und Hauptamt in Kirche und Kommune. Bei den Wahlen im Herbst ist der Vorstand durch zwei neue Personen mit Gästestatus erweitert worden.

Für die CKD Osnabrück war das Jahr 2018 geprägt durch **drei große Themen**:

Ein Wort – Ein Blick – Ein Lächeln

Die Fortbildung und die Broschüre „Ein Wort – Ein Blick – Ein Lächeln, achtsame Besuche bei Menschen mit dementieller Veränderung“ waren und sind ein Thema, das die ehrenamtlich engagierten Menschen berührt und stärkt. Die CKD greift das Thema Demenz auf und macht es in der Gesellschaft besprechbarer. Sorgen und Unsicherheiten sowohl beim Besuchenden als auch beim Besuchten haben ihren Platz und Lösungen werden dargestellt.

Ca. 350 Personen haben an den Fortbildungen teilgenommen und über 1000 Broschüren sind verteilt worden.



Intensiver Austausch bei den Teilnehmer*innen der Fortbildung "Achtsam Besuchen"
© CKD Osnabrück



„Die Türöffner - begegnen – begleiten – besuchen - Neue Wege zu einem Miteinander“

Im Jahr 2018 ist das Osnabrücker CKD-Projekt „Die Türöffner - begegnen – begleiten – besuchen - Neue Wege zu einem Miteinander“ überregional präsent. Im Juni und Oktober fanden in Mannheim und Schleswig Holstein Fachtage statt. Im November wurden „Die Türöffner“ in Berlin mit dem Marie Simon Pflegepreis auf der Pflegekonferenz ausgezeichnet. „Die Idee ist so einfach wie genial. Das Engagement des Preisträgers des Marie Simon Pflegepreises 2018 zeigt, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt funktioniert. Das Projekt ist ein herausragendes Beispiel dafür, dass mit

© CKD Osnabrück

Ideen und Einsatz hochbetagten Menschen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden kann.“ (Zitat aus der Laudatio, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus). Es gibt verschiedene Materialien, die ein Türenöffnen vor Ort möglich machen. Seien Sie mit dabei!

raumlo[e]sungen

Die dritte große Aktion der CKD in Osnabrück war das Meditations- und Kreativangebot **raumlo[e]sungen** zum Caritas-Jahresthema „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“, das im Januar 2019 in eine Ausstellung „räumeträumen“ mündete.

Viele der Ehrenamtlichen kommen in ihrem weitgefächerten Engagement mit den unterschiedlichsten „Zuhause-Realitäten“ in Kontakt. Zuhause, das sind 4 Wände, Beziehungen, Glaube, ein Gefühl. Bei jedem unterschiedlich und doch vereint in der Sehnsucht nach einem wohltuenden Zuhause.

Die CKD Osnabrück hat mit dieser Aktion dem Zusatz „Netzwerk für Ehrenamtliche“ erfolgreich entsprochen. Die Kreativitätstreffen mit den Gruppen fanden statt in Wärmestuben, Flüchtlingshilfetreffen, Behinderten- und Altenhilfeeinrichtungen und Kindertagesstätten bis in die CKD Dekanatsrunden.

Die Materialien „raumlo[e]sungen“ können weiterhin angefordert werden.



Mit den raumlo[e]sungen wurde das Caritas-Jahresthema 2018 ganz kreativ umgesetzt.
© CKD Osnabrück



© Kuper-Druck

Weihnachtskarte 2018

Mit der Gestaltung und dem Verkauf der Weihnachtskarte 2018 kann die CKD 2.000 € für ein Spendenprojekt in Marx an der Wolga weitergeben. Mit dem schon seit 15 Jahren stattfindenden Verkauf der Weihnachtskarten erreicht die CKD Osnabrück auch nicht engagierte Menschen. Es kommt zu Berührungspunkten, Austausch und einer wachsenden Öffentlichkeit.

Monika Sewöster-Lumme, Diözesangeschäftsführerin

11. Paderborn

Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V.

Sehen und gesehen werden – unter dieses Motto könnten wir unseren Rückblick auf das Jahr 2018 überschreiben.

Gesehen werden – und politisch Position beziehen

Die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ wollten die CKD-Regionalleiter(innen) für eine öffentlichkeitswirksame Aktion nutzen. Das Thema der Kampagne berührte die Ehrenamtlichen an vielen Stellen: Sie erleben, dass Familien und Alleinerziehende mit geringem Einkommen Probleme haben, ihre Wohnung zu finanzieren. Flüchtlinge finden nur schwer passende Wohnungen. Alte Menschen, insbe-

sondere Witwen können sich von ihrer geringen Rente die Wohnung nicht mehr leisten, in der sie jahrelang gelebt haben. Junge Menschen in der Ausbildung und im Studium finden keinen bezahlbaren Wohnraum. Mit einem angemeldeten Demonstrationszug und einer kreativen „Bettenaktion“ erregten die CKD-Ehrenamtlichen bei Eiseskälte in der Paderborner Innenstadt viel Aufmerksamkeit. Die Aktion war ein echter Hingucker: Auf den 60 Feldbetten vor



dem Paderborner Rathaus lagerten CKD-Frauen und -Männer, zum Teil verkleidet in Nachthemden und mit Kuscheltieren, unterstützt von einigen Mitarbeiter(innen) des DiCV, des Paderborner Arbeitslosenzentrums und spontan vorbeigekommenen Passanten. Die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum wurde auf Flyern verteilt. Über Megaphon sangen die Demonstrierenden Lieder, die ihre Positionen auf lustige Weise bekannt machten. Wir wurden gesehen und gehört! Die Presse, das Radio und die Lokalzeit berichteten landes- bzw. bundesweit. Die Paderborner Presse machte daraus eine thematische Wochenreihe.

© Diözesan-Caritasverband Paderborn e.V.

Ehrenamt sichtbar machen – Hilfe durch dich

Die CKD, der Diözesan-Caritasverband und 19 Orts-Caritasverbände engagierten sich im letzten Jahr gemeinsam in der Mitgliederwerbekampagne „Hilfe durch dich“. Die Kampagne lebte von öffentlichkeitswirksamen Aktionen und „echten“ Caritas-Geschichten und -Gesichtern. Viele Videoclips wurden gedreht, in denen CKD-Ehrenamtliche über ihr Engagement, ihre kleinen Erfolgserzählungen und freudigen Erlebnisse berichteten. Einige Ehrenamtliche haben ihre Caritas-Geschichten aufgeschrieben. Das waren für alle wertvolle Erfahrungen: Schon das professionelle Erstellen der regionalisierten Flyer mit den haupt- und ehrenamtlichen Caritas-Aktiven wurde als wertschätzend wahrgenommen. Plakate und Flyer, Filme und Berichte im Internet – diese Elemente haben auch für die Ehrenamtlichen zu einem neuen Blick auf ihr Engagement geführt und es aus der veralteten Haltung „Gutes nur im Verborgenen tun“ geholt. „Unser Engagement wird gesehen und ist wertvoll!“

Hingucker für junge Menschen – Sehhilfen geben

Die Action-Box wurde mit Mitteln des Armutsfonds und des Innovationsfonds, verknüpft mit unserem Demographie-Projekt entwickelt. In guter Kooperation mit der Youngcaritas wurde die Idee konkretisiert. Die Action-Box enthält praktisches Material, um in drei sogenannte „Actions“ (Arbeitseinheiten) mit Jugendlichen das Thema Armut zu bearbeiten: Action 1 „Wissen, wo es fehlt“, Action 2 „Hingehen, wo es fehlt“ und Action 3 „Anpacken, wo es fehlt.“ Das Material ist mit Jugendlichen entwickelt worden und wird vor Ort von Firm- und Jugendgruppen und Schulen eingesetzt. Das Engagement der Jugendlichen wird mit der örtlichen CKD verknüpft und mündet in praktischen Aktionen.

Die Weiterentwicklung zum Online-Projekt MittelLOS! erfolgte dann durch die Beteiligung an der Google-Impact-Challenge. Youngcaritas und CKD haben sich mit ihrer Idee beworben, das Thema Armut für Jugendliche Online mit jugendgerecht aufbereitete Informationen und Spielen zu vermitteln. Die tolle Projektidee kam Runde um Runde weiter und wurde, nicht zuletzt durch eine großartige Beteiligung der CKD bundesweit bei einer Online-Abstimmung unter die 100 Projekte gewählt, die eine Anschubfinanzierung gewonnen haben.

Wir sehen dich und haben Zeit für dich!

Einsamkeit ist eines der Megathemen unserer Zeit. Die caritativen Fachverbände haben sich unter dem Motto „7 gegen Einsamkeit“ zusammengetan, um in diesem Themenfeld genauer hinzusehen.

Die CKD hat dabei das traditionelle Feld des Besuchsdienstes wieder stärker in den Blick genommen. Der Versuch, neue Formen des Besuchsdienstes zu entwickeln und bestehende Traditionen zu überprüfen, war ein Arbeitsschwerpunkt 2018. So sind neue Besuchsdienste aufgebaut und neue Ehrenamtliche für das Feld gewonnen worden. Auch bei der Caritas-Sammlung wird der Fokus neu justiert: als Anlass für einen Besuch aus der Gemeinde/Nachbarschaft, bei dem es wichtiger ist, hinzusehen und zuzuhören, als Geld zu sammeln.



© Diözesan-Caritasverband Paderborn e.V.

Eine ganz besondere Erfahrung haben die CKD-Vorstandsmitglieder gemacht, die an der Aktion der caritativen Fachverbände anlässlich des Domjubiläums „Behütet und bedacht“ teilgenommen haben. Ein knallrotes Sofa, eine interessante Illumination und Menschen, die auf Dombesucher zugegangen sind, um zu sagen: „Ich sehe dich und ich habe Zeit für dich. Ich höre dir zu!“ An drei Tagen, von morgens bis abends, haben CKD-Ehrenamtliche einen Präsenzdienst angeboten, der gerne genutzt wurde. Viele kleinere Gespräche fanden statt: „Wer seid ihr, was macht ihr hier, wer sind die CKD?“ Aber auch intensive, eher seelsorgliche Gespräche wurden geführt. Die Sorgen einzelner Dombesucher wurden aufgefangen, gemeinsam wurde gebetet und eine Kerze angezündet.

Sichtbare Veränderungen – 100 Jahre Satzung auf Diözesanebene

2018 konnte der CKD-Diözesanverband ein kleines Jubiläum feiern: Vor 100 Jahren wurde das erste Statut des CKD-Diözesanverbandes bischöflich anerkannt. Die CKD-Arbeit gibt es in unserem Bistum schon länger (1845 wurde die erste Elisabeth-Konferenz in Olpe gegründet), aber eine verbindliche diözesane Struktur wurde erst Anfang des letzten Jahrhunderts notwendig, um das vielfältige Engagement zu vernetzen, zu vertreten und weiter zu entwickeln. Erzbischof Hans-Josef Becker nahm das Jubiläum zum Anlass, sich bei den Ehrenamtlichen zu bedanken.

Immer wieder haben sich die Strukturen der CKD den Notwendigkeiten und Veränderungen in Kirche und Gesellschaft angepasst. Aktuell ist der Leitfaden „CKD in neuen Pastoralen Räumen“ verfasst worden, in dem die Aspekte Veränderungen, Vielfalt, Verschlanung eine wesentliche Rolle spielen. Hier wird ermutigt, Neues auszuprobieren und sich auf Veränderungsprozesse einzulassen. „Wofür bist du da, CKD?“ ist dabei die Leitfrage. Und es geht darum, sich im „Spagat zwischen Verband und Netzwerk“ neu aufzustellen.

Als praktische Hilfe für CKD-Gruppen, die sich den Herausforderungen stellen wollen, bietet der CKD-Diözesanverband neben den „klassischen“ Schulungen für neue CKD-Vorstände die neuen Bildungsformate „4 Stunden für die Zukunft“, „Wenn zwei oder drei was Neues wagen“ sowie Denkpausen und Zukunftswerkstätten für Vorstandsteams an. Als Stärkung der Leitungsverantwortlichen ist das „RuT: Rat und Tat – Projekt“ weiterentwickelt worden. Alle neuen Vorsitzenden/Ansprechpartnerinnen von örtlichen CKD-Gruppen werden im ersten ¼ Jahr ihrer Amtszeit von einer Mentorin/einem Mentor telefonisch begleitet: Diese beantwortet Fragen zu den Aufgaben, unterstützt bei ganz praktischen Problemen, ermutigen Neues zu installieren und begleiten sie per Telefon im sechs- bis achtwöchigen Abstand. Eine Evaluation dieser Unterstützung ist für Anfang 2020 geplant.

Gesichter der CKD-Geschäftsstelle

Die CKD-Geschäftsstelle ist klein und überschaubar: Insgesamt 5,5 Stellenanteile, verteilt auf drei Verwaltungsmitarbeiterinnen, vier Referent(innen) und eine Projektstelle. Die Mitarbeiter(innen) unterstützen die Arbeit des ehrenamtlichen CKD-Diözesanvorstandes und sorgen dafür, dass neue Impulse aus den regionalen und örtlichen CKD-

Gruppen weitergegeben werden. Sie stärken, qualifizieren und vernetzen die knapp 17.000 Ehrenamtlichen in Gemeinden und Einrichtungen der Erzdiözese Paderborn. Über viele Jahre war die Personalsituation in diesem Team relativ stabil. 2018 aber war ein Jahr der großen Veränderungen: Maria Manuel war fast 20 Jahre als Referentin bei der CKD, erkrankte zum Jahresbeginn schwer. Ende Oktober starb sie nach einer geduldig getragenen Leidenszeit. Elisabeth Jakobsmeier, Referentin für die Bereiche Katholische Krankenhaus- und Altenheimhilfe, ist nach 20 Jahren Ende März in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Drei Mitarbeiter(innen) gingen in Mutterschutz und Elternzeit, drei Babys (eines davon erst im Januar 2019) wurden geboren.

Zwei neue Mitarbeiter(innen) nahmen im September ihren Dienst auf: Benedikt Blank (der erste Mann in der CKD-Geschäftsstelle) und Sabine Breimann sind die neuen und jungen Referenten(innen) der CKD-Geschäftsstelle.

Nicht übersehen! Da war doch noch was in diesem Jahr!?

Datenschutzgrundverordnung, Umsatzsteuerfragen, Präventionsschutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt, Strukturdiskussionen in den Pastoralen Räumen, alles das waren Themen, die wir bearbeiten mussten, die aber nicht gerne auf den Tagesordnungen gesehen wurden. Trotzdem ist es uns gelungen, die sperrigen Themen so aufzubereiten, dass sie auch für Ehrenamtliche, die ihre schmalen Zeitbudgets eigentlich lieber für das ganz praktische Engagement einsetzen möchten, als wichtig für die Praxis erkannt wurden.

Viele Teilprojekte des Zukunftsbildes des Erzbistums wurden in diesem Jahr diskutiert und beraten. Oft waren Vertreter(innen) der CKD dabei, z. B. bei der Gründerwerkstatt, dem Netzwerktreffen Caritas und Pastoral, Konzept-Treffen zur Ehrenamtsförderung, Evangelisierung, Frauenkonferenz und anderen.

Ein EU-Projekt aus dem Maßnahme-Profil Erasmus-Plus konnte 2018 abgeschlossen werden. Gemeinsam mit einigen anderen CKD-Diözesanverbänden haben fünf ehrenamtliche Paderborner CKD-Mitarbeiterinnen aus den Besuchen in der Österreicher Caritas-Landschaft neue Impulse mitgebracht, die jetzt umgesetzt werden. Die Idee „Besuch mit Buch“ läuft gerade in den ersten Gemeinden an.

Fortlaufender Schwerpunkt ist die Flüchtlingsarbeit in der CKD und die Vernetzung mit anderen Gruppen. Der Aufwand im Diözesanverband ist etwas geringer geworden. Die Flüchtlingsarbeit ist inzwischen weniger spektakulär, aber für viele Ehrenamtliche individueller, intensiver und beziehungsstiftend. Das Coaching für Helfer in der Flüchtlingsarbeit wird weiter angeboten, könnte aber mehr nachgefragt werden. Der Flüchtlingstag im September machte noch einmal deutlich, dass das Engagement seine Bedeutung behält.

Digitalisierung spielte auch schon im letzten Jahr eine Rolle: Gemeinsam mit den sieben Fachverbänden beteiligte sich die CKD am Anwenderforum „on/off – Wege aus der Einsamkeit“. Exemplarisch konnte sich hier die CKD Ovenhausen vorstellen, die mit der NRW-Initiative smart-country-side digitale Lösungen für die Lebenssituation der Menschen in der dörflichen Struktur in Ostwestfalen-Lippe entwickeln. Auch der CKD-Diözesanrat hat die Thematik Digitalisierung aufgegriffen, um auf die Chancen für das soziale Ehrenamt aufmerksam zu machen.

Das Leben besteht zu drei Vierteln daraus, sich sehen zu lassen.

Woddy Allen

Helga Gotthard, Diözesanvorsitzende
Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin

12. Rottenburg-Stuttgart

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V.

Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten

... so heißt der diözesanweite Entwicklungsprozess der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der alle Pastoralteams, Kirchengemeinderäte, katholischen Verbände, Vereine, Einrichtungen und die ehrenamtlichen Strukturen einbeziehen will, auf fünf Jahre ausgelegt ist und mit den letzten Kirchengemeinderatswahlen 2015 begann. Er berücksichtigt die unterschiedlichen Ressourcen vor Ort, d. h. nicht alle müssen gleichzeitig beginnen und abschließen, jede Kirchengemeinde darf ihren ganz eigenen Weg gehen. Damit ist dieser Prozess sehr nahe dran an neuen Entwicklungen im Ehrenamt: ressourcen- und interessenorientiert, selbstbestimmt und selbstorganisiert, vielfältig, bunt, spannungsreicher und oft auch komplizierter, weil komplexer als in früheren Zeiten. Die CKD bieten in diesen Prozessen ihr Know-how und praktische Unterstützung für caritatives Ehrenamt vor Ort an. Besonders im Blick sind dabei neue Organisationsformen und Vorgehensweisen im Bereich der Besuchsdienste (Bewegende Momente, Türöffner-Initiative, nachbarschaftliche Netzwerke) und die Caritas- oder Sozialausschüsse als Vernetzungsgremium sozialer Initiativen am Wohnort. Sehr inspirierend war für die Diözesanvorstände der CKD Rottenburg-Stuttgart und Freiburg der Spaziergang zum Thema „Kirchenentwicklung“ im alternativen Stadtteil Vauban in Freiburg i. B. mit Pastoralreferent Michael Hartmann. Kirche gestaltet hier zusammen mit verschiedenen anderen Organisationen und dem Bezirk Prozesse, die dazu beitragen sollen, die Beheimatung unterschiedlichster Gruppen in einem ökologisch ausgerichtetem Umfeld zu gestalten.

Die zwei Highlights des Jahres 2018



Anfang Mai 2018 luden die CKD zusammen mit dem DiCV, dem K-Punkt ländlicher Raum und der Ausbildungsstelle für ständige Diakone ins Kloster Heiligkreuztal ein zum Thema „**Habt Vertrauen – Christsein in bewegten Zeiten**“. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert sich mit Werten, insbesondere mit christlichen Werten, auseinanderzusetzen und ihre Ergebnisse in sogenannten Werthehäusern festzuhalten. Hauptreferent Prof. Dr. Paul-Michael Zulehner griff die Ergebnisse der Kleingruppen in seinem Vortrag auf, rief den Teilnehmenden zu Beginn ein Zitat von Papst Franziskus zu „Habt keine Angst, reißt die Tore auf für Christus, unseren Herrn“ und ermutigte die Zuhörer(innen) sich politisch einzumischen, „christlich“ Farbe zu bekennen und sich für das Wohl der Menschen einzusetzen. 40 Ehrenamtliche der CKD und Diakone überlegten sich, wie sie ihre Erkenntnisse in die Praxis ihrer Kirchengemeinden überführen könnten.

40 Ehrenamtliche der CKD und Diakone überlegten sich, wie sie ihre Erkenntnisse in die Praxis ihrer Kirchengemeinden überführen könnten.

Das 2. Highlight folgte Ende Juni 2018 beim **Diözesanbegegnungstag** im Kloster Schöntal unter dem Motto „In einem lebendigen Menschen verherrlicht sich Gott“. Prof. Roß zeigte die Entwicklungen vom traditionellen Ehrenamt im 19. Jh. bis zum aktuellen Ehrenamt 2.0 auf und Justyna Höver erläuterte, welche positiven Wirkungen eine charismenorientierte Haltung im Ehrenamt entwickeln kann. Am Nachmittag gab's vier inspirierende Projekte der CKD und zwei Workshops, die Freude an neuen Formen sozialen Ehrenamtes weckten. Dabei wurde deutlich, dass hinter gut funktionierenden Projekten der CKD nicht selten ein(e)



hauptamtliche(r) Mitarbeiter(in) steht, der/die die ehrenamtliche Leitung unterstützt und dessen/deren wichtigste Qualitäten Ermutigung, Unterstützung, Vermittlung von Fachkompetenz und Durchhaltevermögen sind. Der Caritasausschuss Neuhausen lieferte ein überzeugendes Beispiel eines selbstorganisierten breit aufgestellten caritativen Ehrenamtes mit Stärkungs- und Mitmachorten für Jung und Alt. Das sozio-kulturelle Projekt „einmenschenslebenlang“ berührte die Anwesenden, eine beeindruckende Kooperation (Ehrenamtliche, Künstler, Hauptamtliche).

CKD in Baden-Württemberg weiter vernetzen

Zu diesem Vorhaben trug das Diözesanvorstände-Treffen im September 2018 bei: - fortsetzen der gemeinsamen Einführung in die DCV-Jahreskampagne – Austausch über die Entwicklungen im Ehrenamt in den Diözesen und die strategische Vorgehensweise – Austausch über die Rolle und Zuständigkeit der Geistlichen Begleitung – Vereinheitlichung des Auftretens in der Öffentlichkeit (Corporate Identity des Bundesverbandes der CKD, der E-Mail-Adressen, der Homepage) – Austausch über innovative Projekte – Rückblick auf die gemeinsame Fortbildung mehrerer Diözesanverbände zur „Türöffner-Initiative“ in Mannheim.

Das neue Aufsichtsgremium der CKD hat sich konstituiert

Mit der Satzungsänderung in 2017 wurde definiert, dass die drei bis sieben Mitglieder des Rates der CKD von der Vertreterversammlung für zwei Amtsjahre gewählt werden, ohne Stimmrecht gehören der Vorstand, die Geschäftsführung und die Beauftragte für diakonische Pastoral der HA VI im Bischöflichen Ordinariat dem Rat an. Im Februar konstituierte sich der neue Rat, im März beschloss er den Haushaltsplan 2018, nahm den Jahresabschluss 2017 entgegen und entschied über die Verwendung des Jahresüberschusses. Die Form des Informationsaustauschs zwischen Rat und Vorstand wurde festgelegt. Wie der Rat stärker als bisher seine Aufsichts- und Beratungsfunktion gegenüber dem Vorstand wahrnehmen kann, wird derzeit beraten. Der Rat ist gegenüber der Vertreterversammlung rechenschaftspflichtig. Der Diözesanvorstand legt seit 2017 dem Rat gegenüber Rechenschaft ab.

CKD in Bewegung – konkrete Ansatzpunkte

Die CKD sehen sich derzeit in vielfältigen Spannungsfeldern als caritativer Fachverband und Netzwerk von Ehrenamtlichen, zwischen Tradition/Bewährtem wertschätzen und Moderne/Neues wagen. Für 2017 - 2019 hat der Diözesanverband vier vorrangige Handlungsfelder identifiziert:

- a) Vernetzung vor Ort über Caritasausschüsse und im Dekanat über Runde Tische,
- b) Menschen besuchen und begleiten,
- c) Sozialraumorientiert und experimental Vorgehen,
- d) Öffentlichkeitsarbeit bei Ehrungen und Jubiläen.

CKD goes digital

Leider konnte der Diözesanvorstand seine Vorhaben (Aufbau einer neuen Homepage, digitale Vernetzung der Arbeit von/in CKD-Gruppen, einheitliche E-Mail-Adresse, Reduzierung der Printmedien) aufgrund personeller Engpässe nicht umsetzen. Immerhin hat der Diözesanverband die Handreichung zur Jahreskampagne des DCV „Sozial braucht digital“ mitgestaltet und Veranstaltungen zur Einführung in die Jahreskampagne 2018 vorbereitet und im Januar 2019 durchgeführt. Die CKD stehen mit der Diözese, der Katholischen Erwachsenenbildung (keb) und der ökumenischen Medienstelle in Kontakt zu Webinaren (Zukunft).

Wahlauf Ruf zu den Diözesanvorstands- und Rat-Wahlen 2019

Im Herbst startete die Suche nach Nachfolger(inne)n.

Datenschutz – Medien- und Urheberrecht

Ehrenamt wird vielfältiger und komplizierter! Wünschenswert wären kostenlose diözesane Beratungs- und Begleitungsangebote sowie Vorlagen zu diesen Themen.

Ehrenamtskoordinator(inne)n (Diözese) – Caritas im Lebensraum (DiCV) – CKD

Gemeinsam könnten wir stärker agieren.

Petra Raditsch, Diözesanvorsitzende
Sigrid Schorn, Diözesangeschäftsführerin

13. Schleswig-Holstein

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Region Schleswig-Holstein

Allgemeine Verbandsinformationen zu Ereignissen, strategischen Entwicklungen etc.

Im April 2018 schlossen sich die Caritasverbände in Hamburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein zur Caritas im Norden zusammen. Damit einhergehend wurde eine neue verbandliche Struktur geschaffen, die aus einer Landesleitung in den einzelnen Bundesländern besteht und in Schleswig-Holstein mit der Einrichtung von fünf Regionalstellen verbunden war (Flensburg, Lübeck Kiel, Neumünster, Itzehoe).

Die CKD ist zum jetzigen Zeitpunkt nur im Bereich Schleswig-Holstein vertreten. Um uns in Zukunft in der Diaspora besser aufzustellen, haben wir unsere Vorstandssitzungen geöffnet, d. h. wir laden interessierte Gäste ein, die sich im Verband engagieren wollen. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang eine Beteiligung aus allen fünf neuen Regionalstellen, gerade auch um den Erfahrungsaustausch aus den ländlichen Räumen sicherzustellen. Geplant sind auch die Unterstützung der Treffen der CKD in den Pastoralen Räumen durch persönliche Teilnahme von Vorstand und Geschäftsführung.

Ungeklärt ist bisher unsere Stellung und Zuordnung im DiCV Hamburg als Landesverband Schleswig-Holstein, sowie insgesamt die hauptamtliche Betreuung des Ehrenamtes innerhalb des neuen DiCV.

Auf unserer Fortbildungsveranstaltung im Oktober haben wir uns intensiv um die Möglichkeiten eines besseren Internetauftritts gekümmert. Angedacht sind eine eigene Homepage und die bessere Nutzung der Austausch- und Informationsmöglichkeiten über das Internet. Mit der Unterstützung aus Osnabrück haben wir uns mit dem Türöffner-Projekt auseinandergesetzt und die Modifizierungsmöglichkeiten für uns ausgelotet.

Besondere Projekte/Initiativen

Die digitale Kommunikation mit IT Sicherheit und Datenschutz, die Nutzung von Smartphones und Tablets waren Themenbereiche auf der Klausurtagung und Fortbildungen und sind für unsere Netzwerke in ländlichen, großräumigen Gebieten wichtiger denn je.

In den letzten Monaten haben wir versucht verschiedene Projekte miteinander zu verknüpfen oder aufeinander aufmerksam zu machen. So hat ein Kreativkreis von der Nordseeküste sich zum Ziel gesetzt, warme Wollsocken für Obdachlose zu stricken. Die Wohnungslosen besuchen regelmäßig ein „Kieler Speisesaal-Projekt“, welches auch kurzfristig Schlafmöglichkeiten zur Verfügung stellt.

Die Gruppe um den Kreativkreis hat im Herbst eine Exkursion im Rahmen der Fortbildung nach Kiel unternommen, um die selbstproduzierten Socken, Mützen und Schals persönlich abzugeben.

Eine ähnliche Symbiose zum Wohle unserer Nächsten entstand zwischen Rendsburg und Westerland auf Sylt. Wiederum engagierte sich ein Kreativkreis, es wurden Kuscheldecken „Mini Decki“ für Neugeborene aus bedürftigen Familien genäht. Diese Babydecken werden in der Babystube Robin Hood auf Sylt verteilt.

Einkehrtag 2019 im Kloster Nütschau

„Wir sind dein Tatwerkzeug – reich uns Wort und Hände“. Wir wollen uns Zeit nehmen inne zu halten und an die Quellen gehen.

Ehrungen

Im Oktober wurden in verschiedenen Ortsgruppen Ehrenamtliche für 25 und 30 Jahre CKD Engagement geehrt.

Organisatorische Schwerpunkte

Adresspflege:

Der Adressbestand wird derzeit überarbeitet und gleichzeitig wird versucht, den digitalen Versand von Einladungen per E-Mail weiter auszubauen.

Vernetzung:

Der regelmäßige Austausch mit Hauptamtlichen, die zur Koordinierung von caritativem Engagement in den Pastoralen Räumen eingestellt worden sind, wird gesucht. Ziel ist ein Miteinander und gute Koordinierung, um die Doppelung verschiedener Projekt innerhalb der Gemeinden zu vermeiden.

Ein praktisch-erfahrungsorientierter Austausch mit dem Freiwilligen-Zentrum Hamburg und den Caritas-Kreisverbänden Mecklenburg sind angedacht.

Ulrike Heutmann, Landesvorsitzende der CKD in Schleswig-Holstein
Monika Bagger-Wulf, Diözesangeschäftsführerin

14. Speyer

Forum Caritas-Ehrenamt in der Erzdiözese Speyer

Die Situation des Forums und die Jahresversammlung

Das Forum Caritas-Ehrenamt in der Diözese Speyer brachte sich im Jahr 2018 verstärkt in die Dekanatskonferenzen der Ehrenamtlichen und die Regionalkonferenzen der Caritaseinrichtungen auf Diözesanebene ein.

Als Vertreter*innen des ehrenamtlichen caritativen Engagements sind die Mitglieder des Leitungsteams als Ansprechpartner und Impulsgeber auf diözesaner Ebene aktiv und leisten somit einen Beitrag zur Vernetzung des Ehrenamtes.

Mit der Neustrukturierung der Diözese sind caritativ ehrenamtlich Tätige in Caritasausschüssen aktiv. Die Arbeit in den Ausschüssen ist noch im Aufbau begriffen, auch sind noch nicht in allen Pfarreien Ausschüsse gegründet. Aus allen Caritasausschüssen soll mindestens ein Mitglied in die Jahresversammlung des Forums Caritas-Ehrenamt entsandt werden.

Diese Jahresversammlung wurde in diesem Jahr mangels Anmeldungen abgesagt. Bei der Diözesanversammlung hätte ein neues Leitungsteam gewählt werden sollen. Zur Information über die Arbeit des Forums wurde ein Flyer erstellt. In diesem wurden die Aufgaben und der ungefähre Zeitaufwand für das Ehrenamt im Leitungsteam beschrieben. Der Flyer sollte mögliche Interessenten motivieren im Team mitzuarbeiten und dabei zeigen, dass sich der Aufwand für dieses Amt zeitlich gut begrenzen lässt. Leider konnten trotz des Flyers und der Ansprache von Engagierten keine Kandidaten gefunden werden.

Nach eingehender Analyse der Situation und der möglichen Hinderungsgründe für die Anmeldung zur Jahresversammlung hat sich das Team entschieden, den Zeitpunkt der Versammlung ins Frühjahr zu verschieben. Mit dem geänderten Zeitpunkt und des Angebots sich des Themas der Jahreskampagne mittels eines versierten externen Experten zu nähern, hofft das Forum Caritas-Ehrenamt die Jahresversammlung attraktiver zu gestalten. Im März 2019 soll nun die verschobene Neuwahl stattfinden.

Von den bisher fünf Mitgliedern des Leitungsteams wurden anlässlich des Caritas-Ehrenamtstages im November zwei Mitglieder verabschiedet. So können mindestens zwei bis vier neue Teammitglieder zusätzlich gewählt werden. Die verbleibenden drei Engagierten möchten das Amt weiterhin wahrnehmen.



v.l.n.r. Rita Merkel, Helmut Latz, Elisabeth Reis,
Reinhilde Strasser, Manfred Traub
© Caritasverband Speyer

Nardini-Preis 2018

Das Forum Caritas-Ehrenamt ist Mitglied der Nardini-Preis-Jury in der Diözese. 2018 wurde der Preis der Gruppe „Repair-Café“, einer Initiative der Katholischen Familienbildungsstätte Primasens, verliehen. Die Jury würdigte mit der Verleihung das Engagement der Ehrenamtlichen für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und sozialraumorientiertem Engagement. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bieten mehrmals im Jahr die Möglichkeit, kaputte Gegenstände und Kleidung vorbeizubringen und diese unter fachlicher Anleitung zu reparieren. Außer-

dem bieten Jugendliche älteren Besucher*innen die Möglichkeit, sich Anwendungen auf ihrem Smartphone oder Tablet erklären zu lassen.

Der Preis wird beim alljährlich stattfindenden Caritas-Ehrenamtstag der Diözese verliehen. Dieser Tag ist ein „Dankeschöntag“ für caritativ ehrenamtlich Tätige in der Diözese Speyer und wird durchschnittlich von 450 Engagierten wahrgenommen.

Sonstiges

Das Forum, vertreten durch den Sprecher des Teams, ist Mitglied des Redaktionsteams der Ehrenamtszeitschrift „Sozialcourage“. Die Redaktionssitzungen finden vierteljährlich statt und ermöglichen es dem Forum, bei der Themenauswahl mitzuwirken und Akzente zu setzen.

Diözesane Arbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaushilfe

2018 fanden für die sechs Gruppen aus verschiedenen Krankenhäusern in der Diözese zwei Informations- und Vernetzungstreffen statt. In den Gruppen engagieren sich 85 Personen ehrenamtlich. Sie unterstützen und begleiten Patient*innen und deren Angehörige(n) während des Krankenhausaufenthaltes und stellen einen unverzichtbaren Dienst im System Krankenhaus dar.

Für das kommende Jahr ist wieder eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung zusätzlich zu den obligatorischen Treffen vorgesehen.

Manfred Traub, Sprecher des Leitungsteams
Daniela Ball-Schotthöfer, Diözesangeschäftsführerin

15. Trier

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Trier

Das Diözesanleitungsteam hat sich 2018 zu zwei Team- und Austauschtreffen im Februar und Juni in Trier getroffen. Inhaltlich steht weiterhin die Umsetzung der Ergebnisse der Bistumssynode – insbesondere die Diakonische Kirchenentwicklung – im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dabei geht es vor allem auch darum, wie diakonisches Engagement zukünftig in den sogenannten Pfarreien der Zukunft (Anm.: derzeit ca. 180 Pfarreiengemeinschaften, zukünftig 35 Pfarreien der Zukunft) organisiert und angebunden ist und welche Rolle die CKD dabei spielen kann. CKDlerinnen und CKDler bringen sich bei Resonanzveranstaltungen ein und sind Schlüsselpersonen im Erkundungsprozess.

Gemeinsamer Werkstatt-Tag der CKD im Bistum Trier am 23. Mai 2018

Das diözesane Leitungsteam der CKD, Mitarbeitende der Gemeindacaritas und Koordinationskräfte für das Ehrenamt der Orts Caritasverbände, Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Ehrenamtsentwicklung des Bischöflichen Generalvikariates Trier und Referentinnen des Diözesan-Caritasverbandes haben am 23. Mai einen Werkstatt-Tag miteinander gestaltet. Genau 20 Aktive, die selbst ehrenamtlich oder in der Begleitung Ehrenamtlicher tätig sind, haben

miteinander Erfahrungen ausgetauscht und den Blick nach vorne in die Pfarrei der Zukunft gerichtet. Während es am Vormittag vor allem darum ging, sich als Personen, aber auch vertiefend mit den jeweiligen Aufgabenprofilen, Aufträgen, Handlungsansätzen und Konzepten gegenseitig kennenzulernen, war der Nachmittag folgender Frage gewidmet: Wie können Erfolgsfaktoren für eine gute Vernetzung und eine gute Ehrenamtskultur aussehen? Hierzu wurden zwei Projekte, der Ort des Zuhörens und die Arbeit Ehrenamtlicher in einem Altenheim, vorgestellt und diskutiert. Es wurde deutlich, dass die Pfarrei der Zukunft eine Chance darstellen wird, ehrenamtliches Engagement gut abgestimmt, koordiniert und begleitet zwischen Caritas und Seelsorge zu gestalten. Dabei sollen gleichzeitig die Sozialraumorientierung und die Qualitätssicherung wichtige Kriterien sein. Zentraler Punkt: Uns soll der Blick auf die Menschen leiten: Wozu, für wen und mit wem sind wir Kirche? Für wen setzen wir uns ein? Mit wem machen wir uns auf den Weg? Alle Teilnehmenden können aus ihrer Funktion heraus dazu einen Beitrag leisten. Der Tag war ein konstruktives Experiment und am Ende stand die mutmachende Perspektive, den gemeinsamen Dialog auf jeden Fall fortzuführen. Denkbar könnte auch ein „Forum Ehrenamt“ sein, aus dem heraus sich die CKD als Netzwerk Ehrenamtlicher in diakonischen Projekten bilden könnte. Für das Diözesanleitungsteam besteht die Hoffnung, dass sich in den 35 Pfarreien der Zukunft zukünftig „eine mittlere Ebene“ entwickeln ließe.



Ein Blick auf die Erarbeitung: Plakat vom CKD-Werkstatt-Tag
© Birgitta Bauer, DiCV Trier

Fachtag Krankenhaus-Hilfe am 21. November 2018

Wo Krankenhaus-Hilfe draufsteht, da ist sie auch drin - Unter dieses Motto konnte man den Fachtag der Krankenhaus-Hilfe in Trier stellen. In unserer Diözese ist derzeit viel in Bewegung. Ehrenamtliche Gruppen suchen nach neuen Austausch- und Unterstützungsmöglichkeiten oder intensivieren vorhandene – unter Einbezug der Grünen Damen und Herren. So war es besonders erfreulich, dass Ehrenamtliche aus Krankenhaus-Hilfe-Gruppen der gesamten Diözese teilnahmen. In kleinen Austauschgruppen konnten wir einige zentrale Aussagen zu folgenden Fragen aufstellen: Was bewegt die Ehrenamtlichen in ihrem Tun? Wo stehen sie? Was heißt Datenschutz für uns? Deutlich wurde, dass der Dienst der Grünen Damen und Herren so viele Gemeinsamkeiten wie Unterschiede hat. Die Grünen Damen und Herren sind ein Aushängeschild der Krankenhäuser. Auch wenn dies nicht immer so wahrgenommen wird, wie wir es uns wünschen. Selbstbewusst definieren wir unsere Aufgaben und zeigen die Grenzen unseres Engagements auf. Wir kommunizieren und vernetzen uns. Auch tragen wir uns mit „Nachwuchssorgen“ und stellen fest, dass wir verstärkt auf die Generation 55+ zugehen wollen. Wir sind Teamworker mit Lebenserfahrung!

Eine besondere Bereicherung waren die Beiträge unsere Gäste Esther Braun-Kinnen vom Generalvikariat Referat Krankenhausseelsorge und Andrea Puritz, AG Katholische Krankenhäuser Rheinland-Pfalz. Ihre Teilnahme und ihre Diskussionsbeiträge machten das Interesse von Klinikseelsorge und Krankenhäusern deutlich. Für die Zukunft sind weitere Gespräche geplant. Es gilt die Schnittstellen zum ehrenamtlichen Dienst und das Miteinander zum Wohl der Patient(inn)en zu stärken. Ein Dankeschön sagen wir Stefanie Ehrles, DiCV, und Bernadette Hake, CKD-Bundesgeschäftsstelle, die uns durch den Tag begleiteten.

(Renate Menozzi, Christel Schmitt, CKD Trier)



Rikscha-Projekt im Seniorenzentrum in Plaidt
© Seniorenzentrum Maria vom Siege, Plaidt

Rikscha-Projekt in Plaidt

Im Rahmen einer „Leuchtturmstunde für kirchliches Ehrenamt“ wurde Willi Elz (CKD-Diözesanleitungsteam Trier) am 9. November 2018 für das Rikscha-Projekt in Plaidt durch den Arbeitsbereich Ehrenamtsentwicklung im Bistum Trier in einer Feierstunde für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Dies zeigt, dass ehrenamtliches Engagement in Kirche und Gesellschaft ein großes Thema ist.

Die Rikscha-Idee kommt ursprünglich aus Kopenhagen. Willi Elz hat sie ins Bistum gebracht. Die Rikscha-Idee und damit „Radeln ohne Alter“ – und ohne Einschränkungen – ermöglicht es alten und beeinträchtigten Menschen, die Freuden des Fahrradfahrens zu erfahren. Grundlage dafür ist, dass Ehrenamtliche sich als Rikscha-Fahrer engagieren.

Elz wurde durch einen Zeitungsartikel auf das Projekt aufmerksam und sah sich zunächst in Berlin eine solche Rikscha an, bevor er beschloss, das Projekt nach Plaidt zu bringen. Im Seniorenheim Maria vom Siege der Barmherzigen Brüder Saffig war man skeptisch, ob sich die Anschaffung der beiden Rikschas lohne. Doch die Testfahrten mit einer Leih-Rikscha kamen so gut an, dass auch die Frage der Versicherung von Passagieren und Piloten schnell geklärt wurde und das Projekt schließlich an den Start ging. Die Senioren können nun – dank der ehrenamtlichen Radler – auch im Alter wieder den Wind in den Haaren genießen. Hier zeige sich, so Generalvikar von Plettenberg, dass es sich lohne, für eine Idee zu kämpfen.

(Quelle: www.bistum-trier.de)

Treffen der Regionalgruppen Trier, Limburg, Speyer, Fulda am 10. März 2018 in Hofheim

- Der **Anziehungspunkt in Hofheim**, ein Second-Hand Laden, der von zwei Halbtagskräften der Caritas, drei geringfügig Beschäftigten und über 30 Ehrenamtlichen geführt wird, ist eine regelrechte Erfolgsstory, weil er einerseits gespendete Kleidung und Alltagsgegenstände, preisgünstig weitergibt und trotzdem jedes Jahr einen Überschuss abwirft, der für andere wohltätige Projekte genutzt wird.
- Das **Sozialbüro Hofheim** wird stark frequentiert und von vielen Besuchern für Informations- und Beratungsgespräche aufgesucht.
- Der **Stadtteil-Treff in Hofheim**, der im Rahmen des Soziale-Stadt-Projektes "Familie Nord" eingerichtet wurde, hat die Lebenssituation für die Bürgerinnen und Bürger in einem ehemals sogenannten sozialen Brennpunkt erheblich verbessert.
- Im **Ehrenamtstreff**, der in einem Vorbau der Kirche eingerichtet wurde und einmal pro Woche geöffnet ist, kommen unterschiedliche Menschen zusammen. Daraus entstehen neue Angebote und Projekte.
- Das Regionaltreffen soll bis auf weiteres einmal im Jahr stattfinden. Das nächste Treffen wird vom Trierer Diözesanverband voraussichtlich im Herbst 2019 organisiert.

(Willi Elz, CKD Trier)

Organisatorische Schwerpunkte

Adresspflege

Der Adressbestand wird mittels eines Formblatts aktualisiert und überarbeitet. Die Adressen werden zur Optimierung des Informationsflusses genutzt.

Datenschutz

Alle Gruppenleitungen wurden über den Datenschutz informiert. Die Rolle der/des Datenschutzbeauftragten übernehmen die Datenschutzbeauftragten der Pfarreien bzw. die Träger in den Altenheimen und Krankenhäusern. Weitere Materialien zum Datenschutz sind in Arbeit und werden den Gruppen zur Verfügung gestellt.

Birgit Berg-Pilloni, Kommissarische Diözesangeschäftsführerin

München-Freising

St. Elisabethenverein München

Ein Bericht des St. Elisabethenvereins München liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne die Präsidentin des Vereins Angela Heckenbücker persönlich.

Angela Heckenbücker
Ingolstädter Str. 13
80807 München
Tel.: 0172 9130067
a_heckenbuecker@web.de

Erfurt

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt Erfurt

Ein Bericht der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Bistum Erfurt liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne die Verantwortliche für die Außenvertretung Sabine-Maria Kuchta persönlich.

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt
Sabine-Maria Kuchta
Wilhelm-Külz-Straße 33 - 99084 Erfurt
Tel.: 0361 6729-152; Fax: 0361 6729-122
Kuchta.s@caritas-bistum-erfurt.de



C. Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung

Einsatz für die Absicherung der Beratung

Die Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung hat sich in einer gemeinsamen Initiative mit dem Müttergenesungswerk und den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege an das Parlament und das Bundesgesundheitsministerium gewandt, um die bewährte vor- und nachstationäre Beratung auch gesetzlich zu verankern und dauerhaft abzusichern.

Diese politische Initiative hat wesentlich das Jahr 2018 bestimmt und wird auch 2019 Fortsetzung finden. Eine Vielzahl an politischen Gesprächen wurde geführt und in Schreiben an Ministerium und Abgeordnete das Anliegen für die Versicherten dargelegt. Auch die Verbände in der KAG Müttergenesung unterstützten das Anliegen tatkräftig über ihre jeweiligen Kontakte.



Mit einer guten Beratung beginnt die Kur schon zu Hause

© Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e.V.

Mütter und Väter erhalten in den Beratungsstellen wertvolle und früh ansetzende Unterstützung. Mit rund 320 Beratungsstellen und 21 Kliniken ist das Angebot in der Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung deutschlandweit breit aufgestellt. Die Beratungsstellen sind in der Regel bei den örtlichen Caritasverbänden oder SKF/SKFM-Verbänden angesiedelt. Es gilt das Konzept der „Therapeutischen Kette“. Das bedeutet, dass die Mütter- oder Mutter-Kind-Kur/Vater-Kind-Kur eingebettet ist in eine Vor- und Nachsorge, welche von den Beratungsstellen angeboten wird. Die Beratungsstellen unterstützen zunächst die Problemlage zu klären und mit der Mutter/dem Vater zu erarbeiten, was hinter der geschilderten „Erschöpfung“ und „Überlastung“ an Problemen steckt und was sie vorrangig „anpacken“ wollen. In vielen Fällen stellt sich heraus, dass statt dem vor-dergründig formulierten Wunsch der „Erholung“ und statt eines Vorsorge- oder Reha-Antrages zunächst andere Hilfen oder Veränderungen am Wohnort erforderlich sind.

Wenn ein Kurantrag angegangen wird, helfen die Beraterinnen/Berater bei Bedarf bei der Antragsstellung bei der Krankenkasse und bei finanziellen Hürden. Wenn schon vor Beginn der Kur realistische Ziele mit den Müttern herausgearbeitet werden, sind diese leichter zu erreichen, und eine entscheidende Therapievorbereitung ist schon zu Hause erfolgt. Nach einer Maßnahme unterstützen die Beratungsstellen die Erfolge aus der stationären Auszeit in den Alltag zu übertragen, motivieren für nachgehende Möglichkeiten der Beratung und Begleitung und vermitteln Unterstützungsangebote.



Wieder optimistisch in's Leben blicken.

Eine Mütter – oder Mutter-Kind-Kur fördert die Stärken, die jeder in sich trägt.

© Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e.V.

Die KAG Müttergenesung ist überzeugt: Mit dem Konzept der Therapeutischen Kette wird die Kur noch effektiver und dem Gesundheitswesen langfristig gesehen Kosten erspart.



Frauen-Power für Mütter: Der Bundesvorstand der KAG Müttergenesung.

vorne links: CKD Vertreterin Renate Menozzi; vorne rechts Bundesvorsitzende Lucia Lagoda

© Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e.V.

CKD Vertreterinnen in den Gremien der KAG Müttergenesung

Nach vier Jahren waren turnusgemäß alle Trägerverbände der KAG Müttergenesung (die CKD, die Kath. Frauengemeinschaft Deutschlands, der Kath. Deutsche Frauenbund, der Deutsche Caritasverband) sowie die Diözesanen Arbeitsgemeinschaften für Müttergenesung und die Klinikträger im Herbst 2018 zur Neubenennung ihrer Delegierten aufgerufen.

Für die CKD wurden die bisherigen Vertreterinnen in der Delegiertenversammlung erneut benannt:

Sabine Lohmann (Paderborn), Renate Menozzi (Illingen) und Brigitte Vögtle (Freiburg).

Frau Menozzi ist erneut auch in den Bundesvorstand der KAG Müttergenesung gewählt worden und damit die direkte Ansprechpartnerin für Themen und Fragen zur Müttergenesung.

VORMERKEN!!!

Vom **12. - 14. Juli 2019** findet von der KAG Müttergenesung eine **Netzwerktagung für Interessierte und ehrenamtlich Engagierte aus den KAG Trägerverbänden** statt.

Tagungsort: Erfurt

Weitere Informationen über die KAG Bundesgeschäftsstelle

Margot Jäger, Geschäftsführerin
KAG für Müttergenesung e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-455, Fax: 0761 200-11455
E-Mail: muettergenesung@caritas.de
www.kag-muettergenesung.de



*Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen*

Impressum

Redaktion: Margret Kulozik
Marina Allinger

Druck: schwarz auf weiss, Freiburg

Ort, Erscheinungsjahr: Freiburg, 2019

Herausgeber/Bestelladresse: Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-462
E-Mail: ckd@caritas.de
Internet: www.ckd-netzwerk.de



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



Caritas-Konferenzen
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association
Internationale des Charités

Fachverband im
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 • 79004 Freiburg i. Br.
Karlstraße 40 • 79104 Freiburg i. Br.
Lorenz-Werthmann-Haus